Donnerstag, 15. Februar.

Der Westfäl. Merkur erscheint täglich zweimal, am Tage nach Sonn- und Feiertagen einmal.

[illegible]

Verlag und Rotationsdruck der Westfälischen Vereinsdruckerei.

[illegible]

Telegramm-Adresse: Merkur, Münsterwestf.

Fernsprech-Anschluß: Redaktion Nr. 203, Expedition Nro. 112.

Westfälischer Merkur.

Gegründet 1822. Mittags-Ausgabe. 85. Jahrgang.

1906. — Nr. 79.

Bezugspreise:

Vierteljährlich: In Münster bei der Expedition Mk. 2.50, [illegible]

Zweimonatlich: In Münster bei der Expedition Mk. 2.00, [illegible]

Einmonatlich: In Münster Mk. 1.00, [illegible]

Einzelnummer: Zu haben in der Expedition, an den Bahnhöfen u. [illegible]

Anzeigenpreise:

Für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen-Annahme: In Münster Königstraße 59, sowie sämtliche Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes.

Volksschulunterhaltungsgesetz und Parlament.

Gleichwie die Verhandlungen der Steuerkommission des Reichstags, so schreiten auch die der Kommission des Abgeordnetenhauses für das Schulunterhaltungsgesetz nur langsam voran. Obwohl die Kommission bereits 13 Sitzungen und die von ihr zur Vorbereitung verschiedener besonders schwieriger Paragraphen eingesetzte Subkommission drei Sitzungen hinter sich hat und obwohl jede dieser 16 Sitzungen durchschnittlich fünf Stunden gedauert hat, so sind bis jetzt doch erst vier Abschnitte dieser 26 Paragraphen des Gesetzentwurfs durchberaten. Es sei fern von uns, hierüber der Kommission einen Vorwurf machen zu wollen; im Gegenteil es bedarf der ungeteilten Anerkennung, daß die Kommission diese wichtige Materie, von deren Gestaltung — da es sich um die Jugend Deutschlands handelt — es nicht zuletzt abhängt, wie es in Zukunft im deutschen Vaterlande aussehen wird, mit großer Sachlichkeit und Gründlichkeit erörtert und berät. Der Grund des langsamen Fortschritts der Arbeiten liegt in der Schwierigkeit der ganzen Materie. Es gibt zurzeit in Preußen wohl keine Materie, die in den einzelnen Landesteilen so verschieden geregelt ist, wie die Schulunterhaltungspflicht und die Organisation der Schulbehörden. In all' diese Verschiedenheiten nun eine, alle Beteiligten befriedigende Einheitlichkeit hineinzubringen, kostet vieles Kopfzerbrechen und zwar um so mehr, als erfahrungsgemäß bei solchen Vereinheitlichungen einzelne Teile des Volkes in wohlerworbenen Rechten Schaden leiden oder doch sonst pekuniäre Nachteile in den Kauf nehmen müssen. Da hiergegen die Benachteiligten naturgemäß mit Kraft ankämpfen, so erscheint es erklärlich, daß die Verhandlungen nur sehr langsam vom Fleck kommen. Unter diesen Umständen ist es zurzeit nicht abzusehen, wann das Haus der Abgeordneten das Schulunterhaltungsgesetz fertig gestellt haben wird. Die Kommission tritt erst in dem Laufe dieser Woche an das schwierigste Kapitel heran, nämlich an den die konfessionellen Verhältnisse regelnden 4. Abschnitt, um dann zu dem nicht leichteren und von den Städten viel umfochtenen 5. Abschnitt betr. Verwaltung der Schulangelegenheiten (Schuldeputationen, Schulvorstand, Verbandsausschuß, Lehreranstellung) überzugehen. Von der Gestaltung dieser Abschnitte wird es abhängen, ob das Gesetz überhaupt zustande kommen wird. Mit Rücksicht hierauf dürfte es keinem Zweifel unterliegen, daß die Kommissionsberatungen über diese, den springenden Punkt des ganzen Gesetzes bildenden zwei Abschnitte erheblich längere Zeit in Anspruch nehmen werden, als die bisher angenommenen Abschnitte, zu deren Durchberatung es — wie bemerkt — schon 16 Sitzungen gekostet hat.

Ist diese Annahme richtig, so folgt daraus von selbst, daß die Kommission mit der ersten Lesung der Vorlage vor Beginn der Osterferien nicht fertig werden wird. Die zweite Lesung wird dann die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten ausfüllen. Im günstigsten Falle würde sie bis Christi Himmelfahrt abgeschlossen werden können. Selbst in diesem günstigsten Falle wird das Plenum nicht in die Lage kommen, vor Pfingsten seinerseits in die zweite Beratung einzutreten, da nach Abschluß der Kommissionsverhandlungen hierüber ein mehrere Wochen in Anspruch nehmender Bericht erstattet werden muß. Die zweite und dritte Lesung im Plenum wird bei der Wichtigkeit der Sache sicherlich mindestens drei Wochen dauern. Infolgedessen würde das Herrenhaus frühestens zu Anfang Juli mit der Beratung beginnen können. Würde aber, was noch nicht feststeht, vom Abgeordnetenhause angenommen werden, daß die Vorlage eine Verfassungsänderung enthält, so würde nach der 3. Lesung, und zwar frühestens 3 Wochen später, eine nochmalige Lesung stattfinden müssen. In diesem Falle käme dann die Sache erst Ende Juli an das Herrenhaus. Nun ist aber von vornherein nicht wahrscheinlich, daß man den Landtag über den Juni hinaus tagen lassen wird. Man wird es vielmehr vorziehen, wie es vor 2 Jahren aus Anlaß des Kanalgesetzes geschehen ist, Ende Juni eine Vertagung bis in den Oktober hinein eintreten zu lassen. Das Herrenhaus würde dann etwa von Mitte Oktober bis zum Dezember beraten. Es ist nicht wahrscheinlich, daß es an dem vom Abgeordnetenhause angenommenen Entwurfe keine Aenderungen vornehmen wird. Trifft dies zu, so müßte die Sache, nachdem das Herrenhaus sie erledigt hat, nochmals an das Abgeordnetenhaus zurück. Angenommen, daß sich dann das letztere den Beschlüssen des Herrenhauses fügen wird, könnte frühestens gegen Weihnachten d. Js. die ganze Angelegenheit zu Abschluß kommen; wahrscheinlicher ist aber, daß sie noch in das Jahr 1907 hineinspielen wird.

Welche Gestalt dann schließlich die Vorlage haben und ob sie überhaupt zur Annahme des Landtags gelangen wird, das läßt sich zurzeit noch nicht übersehen. Hoffen wir das beste!

Reichstags-Verhandlungen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 14. Februar.

Der Reichstag hat heute noch einen ganzen Sitzungstag auf die Beratung des sozialdemokratischen Wahlrechtsantrags verwandt und damit wenigstens die erste Beratung des Antrages zu Ende geführt. Die zweite Beratung wird ohne Kommissionsberatung — eine solche war von keiner Seite beantragt worden — im Plenum stattfinden; das Lied kann also in acht Tagen noch einmal von vorne beginnen. An eine Annahme des Antrages, sei es auch in modifizierter Form, ist nach dem bisherigen Verlaufe der Beratungen absolut nicht zu denken. Aber darum ist es den Antragstellern offenbar auch gar nicht zu tun. Sie wollen, wie der Abg. Bebel (Soz.) gleich zu Beginn seiner heutigen rund zweistündigen Rede mit erfreulicher Offenherzigkeit ausplauderte, mit dem Antrage in erster Linie „agitatorisch" wirken. Seine Rede war denn auch eine Agitationsrede im besten — oder wenn man will, im schlimmsten Sinne des Wortes. Für seine Aeußerung, der preußische Staat habe sich am 21. Januar „blamiert bis auf die Knochen", erhielt er vom Vizepräsidenten Grafen Stolberg einen Ordnungsruf. In sehr wirkungsvoller Weise protestierte der Abg. Büsing (ntl.) gegen den Revolutionsstandpunkt der Sozialdemokratie. Der Abg. Blumenthal (südd. Vp.) provozierte den elsaß-lothr. Bundesbevollmächtigten Geh. Rat v. Hallen zu einer Aeußerung über die in Elsaß-Lothringen geführten „schwarzen Listen". Er erklärte, es würden in diese Listen solche Personen aufgenommen, von denen anzunehmen sei, daß sie im Falle eines Krieges dem Feinde Hilfe leisten würden. In Friedenszeiten erwüchsen ihnen aus ihrer Aufnahme in diese Listen keinerlei Unbequemlichkeiten oder Unzuträglichkeiten; von den Personen, die ein verkommener früherer Beamte (Stephany) in seinen „Enthüllungen" namhaft gemacht habe — unter ihnen sollte sich bekanntlich auch der Abgeordnete Delsor befinden — stehe keine einzige in den Listen.

43. Sitzung vom 14. Februar 1906.

Eröffnung $1^{1}/_{4}$ Uhr.

Am Bundesratstische niemand.

Fortsetzung der Beratung des sozialdemokratischen Initiativantrages betr. das

Wahlrecht der Einzellandtage.

Abg. **Bebel** (Soz.) steht nicht an zu erklären, daß einer der Zwecke des Antrages auch der sei, Agitation zu treiben. Das sei bei den Initiativanträgen aller Parteien der Fall. Die Kompetenz des Reichstages könne absolut nicht bestritten werden. Gelehrte [illegible], so sei es im höchsten Grade inkonsequent. Sowohl die Rechte wie das Zentrum nehmen bei den verschiedensten Gelegenheiten für ihre Anträge die Kompetenz des Reichstages in Anspruch. Seine Partei meine, daß es dem Zentrum gar nicht ernst sei mit der Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts für die Einzellandtage. Redner protestiert dann energisch gegen die Behauptungen des hanseatischen Vertreters Dr. Klügmann, daß die Erzesse am Schopenstiehl in Hamburg der sozialdemokratischen Partei zuzuschreiben seien. Gerade die Sozialdemokratie sei von jeher die beste Freundin aller auf völlige Handelsfreiheit abzielenden Bestrebungen gewesen. Nicht die Sozialdemokraten seien Gegner des Handels, sondern die agrarische Zollpolitik. Die Wahlrechtsverschlechterungen in Sachen Hamburg und Lübeck fielen hauptsächlich den Nationalliberalen zur Last. Die Sozialdemokraten seien geneigt, für eine Proportionalwahl einzutreten. Redner tritt darauf der Auffassung entgegen, als ob seine Partei durch ihre Agitation und Organisation die Entwickelung der sozialen Gesetzgebung hemme und den Bürgerlichen die Lust daran vergälle. Man wirft meiner Partei Sympathie mit der russischen Revolution vor. Die dortigen Sozialdemokraten wollten nicht einen sozialistischen Staat, sondern nur die Einführung einer Volksvertretung auf Grund des allgemeinen Wahlrechts. Die Sprache der sozialdemokratischen Presse und ihre Kritik würden der Partei zum Vorwurfe gemacht. Das sei aber gar nichts gegen die Sprache, die Gedichte, Reden und Artikel der 48er Revolution. Er sei überzeugt, daß bei den nächsten Wahlen in der Stichwahl alle bürgerlichen Parteien geschlossen gegen die Sozialdemokraten stimmen werden. (Zustimmung rechts.) Die bürgerliche Rechte könne sich nicht schlimmer kompromittieren, als Arm in Arm mit der Reaktion zu gehen. Redner verbreitet sich dann eingehend über das Stimmrecht der Frauen.

Revolutionen können nur durch Reformen verhindert werden. Wenn die Mehrheit Reformen nicht wolle, so seien sie die wirklichen Revolutionäre, und nicht die Sozialdemokraten. Preußen habe jedes Anrecht auf die Führung in Deutschland verloren. Der preußische Staat habe sich am 21. Januar vor der gesamten Kulturwelt bis auf die Knochen blamiert.

Vizepräsident Graf **Stolberg** ruft den Redner wegen dieser Aeußerung zur Ordnung. (Stürmische Heiterkeit.)

Abg. Bebel (fortf.): Das Bild, das Preußen an jenem Sonntag geboten hat, hat das Hohngelächter der ganzen Welt erregt. Die einzige vernünftige Haltung hat die Berliner Polizei eingenommen. Ehre, wem Ehre gebührt! Ich muß hier von dieser Stelle aus der Berliner Polizei meine allerhöchste Anerkennung aussprechen. (Andauernd stürmische Heiterkeit wegen des Ausdruckes „allerhöchst".) Die Angst vor der Revolution hat die wunderbarsten Blüten getrieben in den Schulen, in den Geschäften und überall. Redner polemisiert in diesem Zusammenhang scharf gegen den Abg. Stöcker. Wenn ein preußischer Prinz es wagte, derartige Anschauungen kund zu geben, wie sie Prinz Ludwig von Bayern neulich über das Wahlrecht ausgesprochen hat: wehe ihm! Viele preußische Junker würden ihn für verrückt halten. Wenn der Deutsche Kaiser gewählt würde, Prinz Ludwig hätte die erste Aussicht, Deutscher Kaiser zu werden. Unsere Forderungen werden in Erfüllung gehen, und wenn es durch eine zweite 4. August-Nacht geschehen wird. Unser die Welt trotz alledem! (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Hanseatischer Bundesratsbevollmächtigter **Klügmann** wendet sich gegen die Behauptung Bebels, daß als die Cholera in Hamburg wütete, die Hamburger Bürgerschaft ausgerissen sei und die Bekämpfung der Seuche der Sozialdemokratie überlassen habe. Die Leistungen der Hamburger Bürgerschaft während der Epidemie seien als ausgezeichnet anerkannt worden.

Abg. **Büsing** (ntl.) erklärt den Reichstag in dieser Frage für zuständig, er habe aber nicht das Recht, den Einzelstaaten die Art des Wahlrechts vorzuschlagen. Redner mißbilligt dann das Wahlbündnis der Nationalliberalen mit der Sozialdemokratie in Sachsen und Baden. Er sei gegen den sozialdemokratischen Antrag, weil er eine zu große Beschränkung der Selbständigkeit der Einzelstaaten mit sich bringe. Redner tritt der Bemerkung Bebels entgegen, daß das Bürgertum keine Ideale mehr habe. Dies sei allerdings nicht der verheißene Zukunftsstaat der Sozialdemokratie, sondern das gegenwärtige Deutsche Reich mit dem Kaiser an der Spitze. Dieses könnte darin allerdings noch besser eingerichtet werden, aber an den Grundlagen halte seine Partei fest. (Lebh. Beifall.) Wenn die Sozialdemokraten gegen dieses Ideal anstürmen mit ihren revolutionären Gelüsten, dann scheitern sie an den Folgen der politischen Ideale des deutschen Bürgertums. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Pachnicke** (frs. Vg.) schließt sich dem Wunsche des Vorredners auf Einführung einer Verfassung in Mecklenburg an und bekennt sich sodann zu dem allgemeinen gleichen, geheimen und direkten Wahlrecht.

Abg. Freiherr **von Maltzahn** (kons.): Auch ich stehe dem Ausbau der mecklenburgischen Verfassung wohlwollend gegenüber, ich perhorresziere aber jedes Eingreifen des Reiches in die innerpolitischen Verhältnisse Mecklenburgs. Dadurch würde die Freude am Reich, der vorhin der Abg. Büsing in so warmen Worten Ausdruck gegeben hat, nicht verstärkt werden.

Abg. **Blumenthal** (südd. Vp.): Alle Redner haben eine Verbeugung vor dem allgemeinen Wahlrechte gemacht, ein Beweis für das Bedürfnis der Zeit. Die meisten Redner haben aber zugleich recht viele Bedenken gegen das Recht geltend gemacht: das Staatsrecht, die Opportunität, die Gefahr für das Vaterland u. s. w. Ich habe besonders bedauert, daß sich das Zentrum hier im Gegensatz zu seinem Verhalten beim Toleranzantrag so ängstlich verhalten hat. Es ist trotz alledem nicht möglich, die Stimmung für das allgemeine Wahlrecht noch weiter aufzuhalten. Was speziell Elsaß-Lothringen anlangt, so empfinden wir es als eine Zurücksetzung, daß wir noch immer kein Bundesstaat sind. Es hat mich gefreut, daß Abg. Delsor erklärt hat, die werde seine Partei an der Einführung des allgemeinen Wahlrechts festhalten. Er ging also zu weit, wenn er meinte, es sei unehrlich, wenn man seiner Partei Unaufrichtigkeit vorwerfe. Ich will Unaufrichtigkeit den Herren nicht vorwerfen, aber ich muß doch darauf hinweisen, daß die Herren, welche im Bundesausschuß gegen das allgemeine Wahlrecht gestimmt oder die sich dort an der Stimmabgabe vorbeigedrückt haben, seiner Partei angehörten. Ich muß allerdings zugeben, daß noch viele Herren im Landesausschuß für jenes Wahlrecht gestimmt haben nur in der Ueberzeugung, daß daraus doch nichts wird. Auf den Landesrat ist somit gar kein Verlaß inbezug auf das Wahlrecht und daher verlangen wir, daß die Forderung des allgemeinen direkten Wahlrechts in den Verfassungsantrag aufgenommen wird. Der Umstand, daß in Elsaß-Lothringen Listen geführt werden, auf welche solche Personen gesetzt werden, die im Falle eines Krieges den militärischen Befehlshabern überliefert werden sollen, damit sie das Vaterland nicht verraten, hat in der elsaß-lothringischen Bevölkerung tiefe Beunruhigung hervorgerufen und diese Beunruhigung ist verstärkt worden, dadurch, daß der Unterstaatssekretär des Innern erklärte, die Regierung könne solche Listen nicht entbehren. Redner schließt mit einer Empfehlung der Block-Politik gegenüber dem Zentrum.

Elsaß-Lothringischer Bundesratsbevollmächtigter Geheimer Rat **Hallen**: Die sogenannten „schwarzen Listen" sind ein Verzeichnis derjenigen, von denen das Ministerium — also die höchste Instanz — überzeugt ist, daß sie vermöge ihrer Gesinnung, ihres Charakters, ihrer bisherigen Haltung, ihrer ganz besonderen Verhältnisse im Falle eines Krieges dem Feinde tätig Hilfe leisten werden. Irgendwelche Unbequemlichkeiten oder Unzuträglichkeiten erwachsen diesen Leuten aus ihrer Aufnahme in diese Listen in Friedenszeiten nicht, und wir hoffen, den Frieden noch recht lange zu haben. Anders natürlich im Falle des Ausbruchs eines Krieges. Es würde geradezu eine Pflichtwidrigkeit sein, wenn wir in einem Lande, das von den Schrecken des Krieges zuerst berührt würde, den Feind hinter der Front unbehindert schalten und walten lassen wollten. A la guerre comme à la guerre! Es handelt sich also bei der Führung dieser Listen nur um einen Akt der Kriegsvorbereitung. Unmittelbar nach 1870 war die Zahl der Personen, die in diesen Listen geführt werden mußten, eine sehr große; sie ist seitdem ständig zurückgegangen, und ich würde mit Freude den Zeitpunkt begrüßen, an dem die Listen völlig leer sein werden. Uebrigens möchte ich noch feststellen, daß von den Personen, die ein verkommener Beamter namhaft gemacht hat, auch nicht eine einzige in den Listen steht; wahrscheinlich hat er in seinen „Enthüllungen" alle die genannt, die er selbst in Vorschlag gebracht hat, während die Behörden darauf gar nicht eingegangen sind.

Abg. **Bruhn** (Antisemit): Keine Partei ist bei den Wahlen so terroristisch, wie die Freisinnige. Hat jemand Lieferungen für sie gehabt, so werden sie ihm entzogen, wenn er anders als freisinnig wählt. Was den Antrag anlangt, so würde ich dessen Annahme im gegenwärtigen Augenblick bedauern, weil sie die Großmannssucht der Sozialdemokratie erhöhen würde. Wir wollen die Politik der Straße nicht mitmachen und lehnen den Antrag ab.

Abg. **Semler** (ntl.) erwidert auf einige Bemerkungen des Abg. Bebel, betreffend das Hamburger Wahlrecht, sowie auf seine Behauptung, daß die Bürgerschaft von Hamburg zur Zeit der Cholera gewissenlos aus der Stadt geflohen sei.

Abg. **Liebermann von Sonnenberg** (Wirtsch. Vereinig.) erklärt sich ebenfalls gegen den Antrag Albrecht.

Nach weiterer unerheblicher Debatte schließt die erste Beratung. Morgen 1 Uhr Bankn otenetat.

Schluß $6^{1}/_{4}$ Uhr.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 14. Februar.

Im Abgeordnetenhause wurde am Dienstag die Generaldebatte über den Bergetat beendet, nachdem ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen worden war. Eingeleitet wurde die Sitzung durch Beschwerden des Abg. Korfanty (Pole) über die Lage der oberschlesischen Bergarbeiter, der sich wieder einen Ordnungsruf zuzog. Während dann Abg. v. Eynern (ntl.) ein langsames Vorgehen in der Sozialpolitik befürwortete, wurde von anderer Seite, so auch vom Zentrum, Besserstellung der unteren Bergbeamten und Bergleute auf den fiskalischen Gruben gefordert. Der Minister bedauerte, daß das ethische Moment aus den wirtschaftlichen Interessenkämpfen immer mehr schwinde und versprach im übrigen mit den Arbeitgebern zusammenzugehen, wenn deren Haltung in Uebereinstimmung zu der öffentlichen Meinung stehe. In der Spezialdebatte nahm sich der Abg. Dasbach (Z.) besonders der Bergleute auf den fiskalischen Gruben an der Saar an. Heute abend $^{1}/_{2}8$ Uhr wird die Debatte fortgesetzt werden.

43. Sitzung vom 14. Februar.

Am Ministertische: Delbrück, v. Bettes.

Das Haus ist gut besetzt.

Präsident **v. Kröcher** eröffnet die Sitzung um $11^{1}/_{4}$ Uhr.

Die Berg-, Hütten und Salinenverwaltung.

Ueber den Anfang ist bereits telegraphisch berichtet.

Abg. **Borster** (freikons.): Der Abg. Goldschmidt hat bemerkt, daß die les Gamp einen außerordentlichen Einfluß auf die Verhältnisse der Internationalen Bohrgesellschaft gehabt habe. Aber diese internationale Gesellschaft war schon lange, bevor die les Gamp überhaupt auftauchte, im Besitz sehr wertvoller Felder. Daß natürlich durch die Mutungssperre der Wert sich erhöht hat, ist selbstverständlich. Aber diese Mutungssperre ist ja auch von den Herren des Freisinns ausdrücklich mitbeantragt worden. Dann hat Herr Goldschmidt aus dem Schatz seiner bergmännischen Erfahrungen auch die Arbeiterverhältnisse besprochen. Ich möchte ihm nicht auf diesem Gebiet folgen, da ich mich nicht für gleich sachverständig erachte. Er hat bei dieser Gelegenheit aber bemerkt, daß kein Gewährsmann für die Beurteilung dieser Verhältnisse ein Mitglied der Siebenerkommission sei. Ob nun gerade dieses Mitglied eine objektive Beurteilung von Arbeiterverhältnissen sich verschafft hat, das möchte ich bezweifeln. Der Abg. Goldschmidt hat auch von der schlechten Behandlung der Arbeiter gesprochen. Das scheint mir doch eine große Verkennung unserer jetzigen Verhältnisse zu sein. Denn wer heute bei der allgemeinen Arbeiternot annimmt, daß die Arbeiter schlecht behandelt werden könnten, sei es in bergmännischen, sei es in industriellen Betrieben, der steht der Praxis außerordentlich fern. (Sehr gut! und Zustimmung.) Ich glaube, wenn jemand heute schlecht behandelt wird, ist es mehr der Unternehmer als der Ar-

---

Auferstehung.

Roman von Felix Nabor.

21) (Nachdruck verboten.)

Gabriel brauste auf. „Ich bin niemand Rechenschaft schuldig," sagte er, „und Spionieren ist mir in der Seele verhaßt."

Der Marquis, der seit 14 Tagen große Sehnsucht nach Gabriels Goldfüchsen verspürte, lenkte ein. „Ach wo," sagte er. „Das ist nur ein Beweis, wie berühmt Sie sind. So was spricht sich in der Stadt herum, zumal bei einem Manne, der den „Luzifer" geschrieben hat."

Gabriel war geschlagen, und es tat ihm leid. Er sagte aber nichts darauf.

„Meine schöne Schwester," fuhr der Marquis fort, „die Principessa, die hat mir aufgetragen, Sie zu ihr zurückzubringen, und wenn es an Ketten wäre. An Rosenketten, natürlich," lachte er. „Sie ist krank vor Sehnsucht. Kommen Sie mit?"

Gabriel wollte ablehnen, aber der Marquis, der dies voraussehen mochte, flüsterte ihm zu: „Sie sind uns noch Revanche schuldig, wissen Sie!"

„Ah," sagte Gabriel, „dann gehe ich mit." Wenn man an seine Ehre appellierte, da war er immer zu haben. „Nur muß ich erst in meine Wohnung und mich umkleiden und — mit dem Nötigen versehen."

„Wir begleiten Sie," rief der Marquis, „als Ehrenkompagnie!"

Eine Stunde später betrat Gabriel den Salon der Principessa, die ihn mit ihrem strahlendsten Lächeln und mit sanftem Vorwurf empfing. Es tat ihm fast leid, daß er mit ihr brechen wollte, denn sein Entschluß, sich aus dieser glänzenden Welt zurückzuziehen, stand bei seinem Eintritte in dieses Haus fest. Jetzt aber wurde er wieder wankend. Man überhäufte ihn mit Liebenswürdigkeiten und er hatte das Gefühl, als feiere man hier ein Siegesfest, weil man ihn den Armen der Kirche entrissen hatte. Das verbitterte ihm den Genuß; aber in diesem strahlenden Reiche der Schönheit und der Freude vergaß er bald alle Bedenken. Die Principessa schlang ihre Rosenketten um ihn und er unterlag für einige Stunden aufs neue ihrem erdrückenden Zauber.

Den Schluß des Abends bildete wieder ein Spiel. Der kleine Marquis hielt die Bank. Mit seinem grinsenden Affengesicht sah er aus wie ein kleiner, häßlicher Teufel, der seine Krallen nach einer armen Seele ausstreckte.

Gabriel hatte Unglück; er verlor einen Tausender um den anderen und machte sich, sobald es der Anstand erlaubte, davon. Der Verlust tat ihm wehe.

Die Principessa lächelte verführerisch, als er sich verabschiedete. Sie hielt ihn nicht zurück, aber sie nahm ihm das Versprechen ab, daß er sie bald wieder besuche.

Als Gabriel so allein durch die Straßen ging, rechnete er seine Verluste zusammen; es waren gegen achttausend Lire. „Was für ein Tor bin ich," sagte er zu sich selbst, „hundert arme Familien hätte ich damit beglücken können. Wie schön wäre es, wenn ich diese Summe morgen dem Prälaten für seine Armen einhändigen könnte! Eigentlich ist es noch gar nicht spät." Er zog die Uhr. „Halb elf. Die Herren sind oft bis 1 Uhr zusammen. Und wenn ich Glück habe, ist die ganze Summe in einer Stunde zurückgewonnen."

Er griff in die Tasche und fand noch ein halbes Dutzend kleiner Scheine. „Mit diesen will ich nochmals mein Glück versuchen," beschloß er und kehrte langsam, um nicht aufgeregt anzukommen, zur Wohnung der Principessa zurück.

Es war kurz nach elf, als er lautlos die teppichbelegten Stufen emporstieg. Ohne den Salon der Principessa zu betreten, ging er gleich in das Spielzimmer. Die Lichter brannten noch aber die Gäste waren fort. Schon wollte er sich entfernen als er laute Stimmen aus dem Salon hörte. Wurde am Ende dort das Spiel fortgesetzt! —

Er ging durch die Flucht der Zimmer, blieb aber wie gebannt an der Schwelle stehen, als er seinen Namen nennen hörte. Die Portiere war ein wenig geöffnet, so daß er durch den Spalt den ganzen Raum überblicken konnte.

Die Principessa und der kleine Marquis schienen in heftigem Streit geraten zu sein; auf dem Tische lag ein Haufen Gold, Banknoten und Schuldverschreibungen, welche der Marquis mit den Armen umschlungen hielt. Die Principessa suchte ihm den Raub zu entreißen, aber er stieß mit den Füßen nach ihr und schrie: „Das letztemal hast Du mich um ein Drittel des Gewinnes betrogen, Schlange! Dieses gehört mir!"

„Das ist zum Lachen!" sagte sie und ihre Stimme klang hoch und schrill, daß Gabriel davor erschauerte. „Es sind hier zwölftausend Lire. Ein Drittel davon gehört Dir, wie es vereinbart ist. Du magst also viertausend Lire behalten."

„Nichts erhältst Du davon," schrie der Marquis. „Das letztemal hast Du mich um dreitausend Lire betrogen. Und die Schuldscheine des Deutschen hast Du auch unterschlagen. Hast Du geglaubt, es wären Liebesbriefe?"

Die Principessa sah ihn mit flammenden Augen an. „Was liegt mir an dem Deutschen!" sagte sie kalt, daß es Gabriel wie ein Messer ins Herz schnitt. „Ich will doch nur sein Geld. Hast Du vergessen, daß ich die Vögel ins Garn locke, daß Du ihnen nur die Federn zu rupfen brauchst? Du solltest mir dafür dankbar sein."

Der Marquis lachte; es klang wie das Lachen eines Dämons. „Warum hast Du den Deutschen in den letzten zwei Wochen nicht hergelockt? Tausende sind uns dadurch entwischt. Jetzt will ich mich schadlos halten." Er fing an, Gold und Scheine in seine Taschen zu stopfen; aber die Principessa faßte seine Hände und drückte sie auf den Tisch. „Schurke", zischte sie und ihr Gesicht war ganz verzerrt vor Wut. „Soll ich der Polizei ein Wörtlein sagen?"

Er wandte sich blitzschnell herum und starrte ihr ins Gesicht. „Wag' es!" schrie er heiser. „Dann ist es auch mit Deiner Herrlichkeit zu Ende. Du hast ja Deinen Gatten vergiftet!" —

Da fuhr die Principessa empor, wie wenn sie eine Schlange gebissen hätte. Ihre Hände legten sich wie eiserne Klammern um den Hals des Marquis, daß ihm der Atem ausging und die Arme schlaff am Körper herunterhingen. „Willst Du schweigen von diesen Dingen!" zischte sie.

Er röchelte, die Augen quollen ihm aus den Höhlen; aber trotzdem schüttelte er mit dem Kopfe und stieß mit den Füßen nach ihr. „So stirb," zischte das schöne, dämonische Weib und ihre weißen, beringten Finger drückten dem Marquis fast die Kehle zu. Er ward ganz blau im Gesichte . . .

Da stand Gabriel mit einem Satze neben der Principessa. „Mörderin"! schrie er und erhob seine Hand zum Schlage.

Aber es bedurfte dessen nicht. Als die Principessa seiner ansichtig wurde, stieß sie einen gellenden Schrei aus, ihre weißen Finger lösten sich vom Halse ihres Opfers, und dann brach sie wimmernd zusammen. „Gabriel," stöhnte sie, „verzeih mir! Ich liebe Dich" . . .

Gabriel würdigte sie keines Blickes. Er hob den Marquis vom Boden auf und setzte ihn in einen Fauteuil, wo er sich rasch von seinem Schrecken erholte. Dann wandte er sich zum Gehen, Ekel und Verachtung im Herzen.

Die Principessa kroch auf den Knieen zu ihm heran und hob flehend die Hände empor: „Gabriel — geh' nicht fort! Bleib' bei mir — ich liebe Dich!"

Gabriel stieß sie voll Verachtung von sich und floh aus dem Hause, vor dessen Bewohnern ihm graute.

In seinen Schläfen hämmerte das Blut, all' seine Nerven bebten. Es war ein furchtbarer Schlag, der ihn getroffen hatte. Alles, was er bewundert und verehrt hatte, war gemeine Heuchelei und Lüge. Lüge und Heuchelei waren diese schönen Augen, die ihn angelächelt, Lüge war die schöne Maske dieses Weibes gewesen, Heuchelei ihr süßes Liebesspiel! Alles war Lüge, Heuchelei und Betrug, angewendet, um den gutmütigen Deutschen ins Netz zu locken und auszuplündern.

Die Schamröte schlug ihm ins Gesicht, er schalt sich einen Narren. Planlos, heißen Grimm in der Brust, lief er durch die Straßen.

Es war ihm, als sei die glänzende Welt, in der er den Winter über gelebt hatte, jählings über ihm zusammengebrochen. Wie schändlich hatte ihn diese Welt betrogen! Sie hatte ihn angelächelt und dabei ausgeplündert; sie hatte ihm ihren glänzenden, eitlen Gischt ins Gesicht gespritzt, hatte ihn ausgeraubt und ihn bettelarm gemacht an Liebe, Vertrauen und Glauben. Sie hatte seine Seele vergiftet . . .

Aber nun war er sehend geworden! Das Schicksal — oder war es die Hand Gottes? — riß dieser glänzenden Welt die Maske vom Gesicht, und nun sah er ihren grinsenden Totenschädel.

Ihm graute, daß er jemals dieser hohlen Sirene der Welt als Sklave gedient hatte. Wie leicht hätte er Ehre und Seligkeit verlieren können.

Aber nun lag es hinter ihm, wie ein häßlicher Traum! Die guten Mächte hatten das Böse in seiner Seele besiegt. Luzifer war für immer überwunden und gestürzt. Die Wahrheit trat ihre Herrschaft an. Wie erlöst atmete er auf! Die Glocken der Heimat, die süßen, die trauten, huben in seiner Brust zu läuten an und weckten ihn aus langem Sündenschlafe: die Osterglocken, die Auferstehungsglocken!

Es war ihm, als sei er durch blühendes Land geschritten, das unter Blumen und Blüten finstere Abgründe barg. An so einem Abgrund hatte er gestanden — da hatte ein Blitzstrahl aus heiterem Himmel ihm den Abgrund enthüllt. Er war zurückgesprungen auf festes, sicheres Land, er hob die Hände flehend zum Himmel empor — und der Himmel erbarmte sich seiner, erstrahlte in sanftem Lichte, er schien sich zu öffnen für den Büßer. Er war gerettet —

Gabriel befand sich auf dem Petersplatze und betrachtete den herrlichen Dom. Eine wunderbare Ruhe, ein süßer Friede zog in seine Brust, je länger er ihn betrachtete: hier war die reinste Wahrheit zu finden, hier fand er eine Mutter und eine Heimat! Er war nicht verloren — er durfte hoffen!

Wie wunderbar war dieser Bau in der milden Frühlingsnacht! Bläulich schimmernder Mondglanz lag auf den Treppenstufen und auf allen Steinen des weiten Platzes. Die Statuen auf der Balustrade des Säulenganges und die Fenster des Vatikans leuchteten, als wären sie von Silber. Und dann dieser Dom selber! Wie ein versteinertes Gebet ragte seine Kuppel empor und von ihrer Höhe herab blitzte es geheimnisvoll, als öffne sich der Himmel und sende einen Strahl seines ewigen Glanzes herab auf die Erde. Die tiefe Stille ringsum, die Einsamkeit des gewaltigen Raumes, die verschlossenen Pforten, das melancholische Rauschen der Springbrunnen, der hoch sich wölbende, unermeßliche klare Himmel — alles das verstärkte den Eindruck des Wunderbaren. Gabriel fühlte sich völlig entrückt, wie in einem Traume.

Auf den Stufen des Domes zwang es ihn förmlich auf die Kniee nieder; er kam sich vor, wie einer jener Büßer der ersten christlichen Zeit, welche in härenem Gewande vor dem Eingang der Kirche standen und die Eintretenden um ihre Fürbitte anflehten.

Zugleich aber fühlte er eine unsagbare Freude, daß ihn die Kirche, nachdem seine Bußzeit zu Ende war, wieder liebevoll in ihre Arme aufnahm, wie eine gute, barmherzige Mutter.

Er faßte den Entschluß, fortan nur für die Kirche zu leben, war es nicht etwas Großes, diesem ungeheuer festen, einheitlichen Bunde anzugehören, der die ganze Welt umspannte! Für diesen Jahrhunderte alten Bau zu streiten, für seine Größe, Majestät, Freiheit und Unabhängigkeit zu kämpfen — war das nicht eines Helden würdig!

(Fortsetzung folgt.)

heiter. (Schr richtig!) Ich komme nun zur Kalifrage. Aber ich möchte mich ausführlich auf den Kali-Ausfuhrzoll beschränken. [illegible] ... Die Festlegung eines Ausfuhrzolles auf Kali dürfte wohl nicht Sache des Landtags, sondern des Reichstags sein.

Abg. v. Gynern (nl.): Die unheilvolle Forderung im Kohlenbergbau hat ein sehr schädliches Verschleudern der Kohlen bewirkt, auch die Arbeiter hatten darunter zu leiden. [illegible] ... Sozialdemokratie willkommenen Anlaß zu lebhaften Agitationen gegeben haben. Was den beabsichtigten Ankauf der „Hercynia" betrifft, so bezweifle ich, daß das empfehlenswert ist. [illegible] ... Kalizoll ... Reichserbschaftssteuer ... [illegible] ... Nachdem man soviel für den Arbeiterstand getan hat, möge man die Fürsorge auch einmal anderen Ständen zuwenden. (Beifall.)

Handelsminister Dr. Delbrück: Nach den eingehenden Darlegungen, die ich über das Unglück auf Zeche Borussia in diesem Hause gegeben, halte ich es nicht für opportun, noch einmal darauf zurückzukommen, zumal das Gericht noch nicht gesprochen hat. Nur soviel sage ich, daß sich ein Verschulden der Zechenverwaltung in dem Umfange, wie es in der Presse zum Ausdruck kommt, nicht nachweisen läßt. — Gegenüber einzelnen Ausführungen bemerke ich: es ist nicht festgestellt worden, daß Arbeiter auf Grund ihrer Aussagen vor der Untersuchungskommission gemaßregelt worden sind. Die Arbeiter haben zwar diesen Einwand erhoben, einen Beweis aber nicht erbracht. Ein Eingehen auf die Hercynia-Frage will ich mir aufsparen, bis die Materie dem Hause vorliegt. Von seiten der Staatsregierung ist jedenfalls eine Agitation für den Ankauf nicht getrieben worden. Weiter ist die Frage der Heimarbeit hier erörtert worden. [illegible] ... Da kann ich konstatieren: es ist der unerfreuliche Zustand eingetreten, daß man einseitig bestrebt ist, nur die Wünsche der Arbeiterschaft zu berücksichtigen. [illegible]

[illegible]

Abg. Brust (Z.): [illegible]

Oberberghauptmann v. Velsen: [illegible]

Abg. Marco (nl.) [illegible]

Darauf wird der Titel 1 der „Einnahmen" bewilligt.

Abg. Dr. v. Campe (nl.): [illegible]

Abg. Hagemann (nl.) [illegible]

Die Einnahmen werden bewilligt.

Abg. Prietze (nl.) [illegible]

Abg. Sauermann (nl.) fordert bessere Avancementsverhältnisse der Bergbeamten.

Abg. Marx (Z.) [illegible]

Abg. Dr. Sorg (nl.) [illegible]

Abg. Dasbach (Z.) [illegible]

Oberberghauptmann v. Velsen erklärte, [illegible]

Mittwoch 7½ Uhr abends Fortsetzung.

Schluß 4½ Uhr.

23 (Abend-) Sitzung.

Berlin, 15. Febr. (Telegr.) In der gestrigen Abendsitzung erledigte das Abgeordnetenhaus [illegible] ... Etat der Bauverwaltung ... [illegible] ... Hierauf vertagt sich das Haus auf morgen 11 Uhr.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 14. Februar.

Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses ist auf Donnerstag den 8. März d. J. nachmittags 2 Uhr festgelegt; die Bekanntgabe der Tagesordnung bleibt aber noch vorbehalten.

In der Steuerkommission des Reichstages wurde heute die Automobilsteuer in der Fassung des Antrages Becker angenommen. Die Regierungsfassung wurde abgelehnt. Darauf wandte man sich der Quittungssteuer zu.

Deutschland.

Berlin, 14. Februar.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser hatte heute vormittag eine Unterredung mit dem Reichskanzler und hörte im Schloß die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts, des Chefs des Militärkabinetts, und des Chefs des Admiralstabes der Marine.

Das Militärwochenblatt meldet unter dem 13. Februar: In Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt: v. Kettler, Gen.-Lt. und Kommandeur der 21. Division, v. Collani, Gen.-Lt. und Kommandeur der 16. Division, Gr. v. Kanitz, Gen.-Lt. und Kommandeur der 20. Division.

Frankreich.

Paris, 14. Febr. Präsident Loubet empfing heute nachmittag den russischen Botschafter Nelidow, der vom Zaren Nikolaus den besonderen Auftrag hatte, dem Präsidenten Loubet aus Anlaß des Ablaufes seiner Amtszeit die Gefühle persönlicher Freundschaft des Kaisers erneut zum Ausdruck zu bringen und ihm zum Andenken die Insignien des Andreasordens mit Brillanten zu überreichen.

Paris, 14. Febr. Die Deputiertenkammer setzte in ihrer heutigen Vormittagssitzung die Beratung des Arbeiter-Altersversorgungsgesetzes fort und nahm einen Antrag Lemire an, nach dem das Gesetz auch auf landwirtschaftliche Pächter, die für gewöhnlich nur Mitglieder ihrer Familie oder einen Knecht beschäftigen, Anwendung finden soll.

Türkei.

Aufstand in Jemen.

Konstantinopel, 14. Febr. Das Kriegsministerium hat keine Bestätigung darüber erhalten, daß der Generalstabschef der Jemenarmee, General Izzet, gefallen sei. Über die letzte türkische Schlappe in Jemen verlautet, daß von den Aufständischen eine Proviantkolonne abgefangen worden sei, und daß die zur Hilfeleistung herbeigeeilten vier Bataillone eingeschlossen worden seien, wobei General Rizа Pascha gefallen sei. Die Befreiung erfolgte, wie es weiter heißt, durch Marschall Achmed Feizi Pascha, welcher mit zwei Bataillonen herbeigeeilt war, infolge der erlittenen Verluste aber bis Sana zurückgehen mußte, wo eine neue Expedition vorbereitet wird.

47. Westfälischer Provinziallandtag

Münster, 14. Febr.

3. Sitzung.

Abg. Cuno berichtet über den Haushaltsplan der Straßenverwaltung. Der Voranschlag balanciert in Einnahme und Ausgabe für 1906 mit 3 282 000 Mk. bezw. 2 934 000 Mk. gegen 3 ..9 000 Mk. im letzten Etat. Der zur Förderung des Kreis-, Gemeinde- und Genossenschafts-Wegebaues für 1906 eingestellte Betrag von 350 000 Mk. ist der bisherige. [illegible]

[illegible]

Abg. v. Oer weist auf die Notwendigkeit der Pflasterung der Straße von Gronau bis zur Grenze hin. [illegible]

Landeshauptmann Dr. Hammerschmidt ist gerne bereit, [illegible]

Abg. Dr. Bourwieg: [illegible]

Abg. Graf Merveldt: [illegible]

Abg. Buschhaus wendet sich gegen die Kürzung der Kilometergelder der Straßenmeister. [illegible]

Abg. Dr. Bourwieg tritt nochmals für seinen Antrag ein.

[illegible]

Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Abg. Buschhaus hält nochmals seinen Antrag aufrecht.

Dieser wird dann gegen 2 Stimmen abgelehnt.

[illegible]

Abg. Cuno [illegible]

[illegible]

Abg. Buschhaus bittet, [illegible]

Abg. Graf Merveldt (Kommissionsberichterstatter von 1904) [illegible]

Abg. Cuno befürwortet den Antrag Merveldt.

Der Antrag wird angenommen.

Abg. Cuno fährt dann fort mit dem Bericht über die Kommissionsbeschlüsse zu Titel III Nr. 2 des Straßenverwaltungsetats [illegible]

[illegible]

Abg. Gerstein: [illegible]

Abg. Graf Merveldt: Die Gemeinde Gladbeck hat mit dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk einen Monopolvertrag abgeschlossen. [illegible]

Abg. Dröge bittet, [illegible]

Abg. Matthaei legt den derzeitigen Stand der Verhandlungen der Stadt Hamm dar.

Landeshauptmann Dr. Hammerschmidt: [illegible]

Abg. Gerstein ist mit Freuden diese Stellungnahme des Landeshauptmanns zu einem Monopol.

Nach einem kurzen Schlußwort des Abg. Cuno wird der Antrag der Kommission angenommen.

Abg. Cuno referiert weiter über die Unterstützung der Witwen und Waisen von Straßen-Aufsehern und -Wärtern. Die Kapitalwerte des Fonds betragen gegen 128 ... Mk., im vorigen Haushaltsplane nunmehr 131 446 Mk. Die Zinsen betragen dementsprechend für 1906 4613 Mk. und in Erwartung des Zuschlags der Zinsen von den Einlagen bei der Landesbank für 1905 zum Kapital für 1907 4702 Mk. Der Zuschlag der Zinsen zum Kapital wird ermöglicht durch den vorhandenen Bestand aus den Vorjahren. Aus der Provinzialhauptkasse werden 2000 Mk. Zuschuß eingestellt. Einnahme und Ausgabe schließen mit 6643 Mk. bezw. 6702 Mk.

Der Voranschlag wird genehmigt.

Schluß der Sitzung 6 Uhr. — Nächste Plenarsitzung morgen nachmittag 5 Uhr: Haushaltspläne.

Kommissionssitzung morgen vormittag 11 Uhr. Beratung der Kanalvorlage. Freitag Plenarsitzung zur Beratung der Kanalvorlage.

Städtisches.

(Nachdruck der mit Originalzeichen versehenen Berichte nur mit deutlicher Quellenangabe „Westf. Merk." gestattet.)

Münster, 15. Februar.

An unserem Paulinischen Gymnasium wird heute mit der schriftlichen Prüfung der diesjährigen Abiturienten begonnen. Sämtliche 45 Oberprimaner haben sich dazu gemeldet und sind auch sämtlich zugelassen worden.

Förderung des Arbeiterwohnungswesens auf dem Lande. Vom Westfälischen Verein zur Förderung des Kleinwohnungswesens geht uns die Nachricht zu, daß die Landesversicherungsanstalt Westfalen ihre Grundsätze für die Gewährung von Darlehen zum Bau von Arbeiterwohnungen durch Vermittelung öffentlicher Sparkassen neuerdings in entgegenkommender Weise umgestaltet hat. Diese Grundsätze bezwecken in erster Linie die Förderung des Arbeiterwohnungswesens auf dem Lande. Alle Sparkassen, die zur Anlegung von Mündelgeldern für geeignet erklärt sind, (und das dürfte wohl bei allen öffentlichen Sparkassen der Fall sein) [illegible]

Konzert Dr. Braufe. [illegible]

„Heente Scheivan". Die Sonntags-Aufführung des Münsterischen plattdeutschen Volksbühne wird unter dem Zeichen des Westfälischen Provinzial-Landtages stehen. Wie uns mitgeteilt wird, haben zahlreiche Mitglieder des Provinziallandtages für diese Aufführung Karten genommen. Das Haus ist übrigens für heute abend bereits ausverkauft.

Provinzielle Nachrichten.

* Bielefeld, 13. Febr. [illegible]

* Bochum, 14. Febr. Auf Schacht 2 der Gewerkschaft „Konstantin der Große" sind bedeutende Unterschleife beim Kohlenversand entdeckt worden, die einem jüngst verstorbenen Beamten zur Last gelegt werden. [illegible]

Lüdenscheid, 13. Febr. Auf der Portlandzementfabrik zu Oberbrügge ereignete sich gestern ein tödlicher Unglücksfall. [illegible] ... Der 50 Jahre alte Arbeiter Wortmann, der den Ofen bediente, [illegible] ... giftige Gase betäubt. Obwohl sofort energische Wiederbelebungsversuche angestellt wurde, gelang es doch nicht, den Verunglückten ins Leben zurückzurufen.

* Siebenkop, 13. Febr. Vergangene Nacht brannte hier die Untermühle total nieder. [illegible]

* Elberfeld, 13. Febr. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde in der Etatsberatung fortgefahren. [illegible]

* Berg.-Gladbach, 13. Febr. [illegible]

* Köln, 13. Febr. Dr. Erdmann, [illegible]

Weidmar (Erft), 13. Febr. [illegible]

Hildesheim, [illegible]

Goldenstedt, 13. Febr. [illegible]

Vermischtes.

Berlin, 13. Febr. [illegible]

Berlin, 13. Febr. [illegible]

Berlin, 14. Febr. [illegible]

Hamburg, 13. Febr. [illegible]

Wilhelmshaven, 13. Febr. [illegible]

Marsen, 14. Febr. Hauptmann Appel vom hiesigen Infanterieregiment hat sich erschossen. [illegible]

Cuxhaven, 15. Febr. (Telegramm.) Der dänische Dampfer Breton aus Esbjerg ist auch in der Nordsee aufgefundenen Wrackteilen zu urteilen, untergegangen und verschwunden. Ueber den Verbleib der Mannschaft ist noch nichts bekannt.

Kassel, 14. Febr. Amtlich. Die Schnell- und Personenzüge verkehren wieder über Altenbeken-Marburg, da zwischen Neukirchen und Wabern ein eingleisiger Betrieb eingerichtet worden ist.

Neustadt a. d. H. (Rheinpfalz), 15. Febr. (Telegramm.) Auf dem Anwesen des ehemaligen Reichstagsabg. Bartorius ließ der Staatsanwalt die beschlagnahmten Weine in den Bach laufen.

Hohe a. d. S., 15. Febr. (Tel.) In Geschwitz ertranken zwei 16jährige Knaben, als sie die Eisbahn des Dorfteiches betraten.

Dirschau, 15. Febr. (Tel.) Als drei Söhne des Besitzers Erdmanger aus Mariellanka mit einem Handschlitten über die Weichsel fuhren, brachen sie in der Mitte des Flusses ein. Zwei wurden gerettet, der dritte, ein 16jähriger junger Mann, ertrank.

Meldorf, 14. Febr. Die beiden Töchter des Zimmermeisters Haberstädt in Schafstedt, Süderdithmarschen, 4 und 6 Jahre alt, wurden beim Spielen von einem umstürzenden Schrank erschlagen.

Zwickau, 14. Febr. Direktor Stohn von der Zwickauer Bank, der vor einigen Tagen starb, hat, wie sich nachträglich herausstellt, seit Jahren mit Wissen des Kassierers erhebliche Unterschlagungen begangen, deren Höhe noch nicht feststeht. Der Kassierer selbst erstattete Anzeige, will aber keinen Vorteil von den Unterschlagungen gehabt haben.

Paris, 12. Febr. Die Braut des Königs von Spanien, Prinzessin Ena von Battenberg, die seit einigen Tagen mit ihrer Mutter in Paris weilt, um ihre Aussteuer zu bestellen, ist so von Schneidern, Juwelieren und anderen Lieferanten bestürmt worden, daß sie nach Versailles übergesiedelt ist.

Limoges, 15. Febr. (Tel.) Bei dem Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge auf dem hiesigen Bahnhof wurden 10 Personen schwer verletzt.

Catanzaro, 15. Febr. (Telegramm.) Gestern abend 11 Uhr wurde hier und in der Umgegend eine Erderschütterung verspürt, die 6 Sekunden dauerte.

Hochschul-Nachrichten.

Darmstadt, 14. Febr. Im Darmstädter Hochschulstreit hat die Studentenschaft, wie die „Nat.-Ztg." erfährt, eine neue Protestversammlung auf den 22. Februar anberaumt, in welcher der seinerzeit als Führer der hannoverschen Hochschulbewegung relegierte frühere Student Heile-Hannover erscheinen wird. Da kann das Toben also wieder gut werden.

Neueste Nachrichten.

Graf Posadowsky in der Heimarbeits-Ausstellung.

Berlin, 14. Febr. Heute vormittag von ½11 Uhr ab hat Graf Posadowsky, wie die Abendblätter berichten, seinen seit langem angekündigten Besuch in der Heimarbeit-Ausstellung ausgeführt. In der Begleitung des Staatssekretärs befanden sich außer seiner Tochter und deren Bräutigam, dem Gesandten v. Grimm, der Direktor der sozialpolitischen Abteilung im Reichsamt des Innern Caspar und der Dezernent für die Heimarbeiterfrage Geh. Regierungsrat Kaufmann und einige andere Herren des Ressorts. Die Besucher wurden durch Prof. Dr. Francke und das Ausstellungskuratorium empfangen. Der Rundgang begann bei den Konfektionsarbeiten des Schneiderverbandes. Der Vertreter der Schneiderorganisation übernahm die Führung. Er sowohl wie der Organisationsvertreter von allen Ausstellungsleitern wurden vom Staatssekretär durch Handschlag begrüßt. Das Interesse wuchs sichtlich. Während er anfangs nur den Erklärungen lauschte, griff er bald selbst in die Unterhaltung ein. Als eine von den Damen des Ausstellungskomitees auf kleine Margueriten hinwies und sagte: „Das ist sächsische Kinderarbeit", bemerkte der Graf: „Erlauben Sie mal, wir haben doch ein Kinderschutzgesetz". — „Aber nicht für eigene Kinder, auch wird das Gesetz umgangen", lautete die Antwort. Prof. Francke wandte sich an den Ministerialdirektor Caspar und machte ihn darauf aufmerksam, daß der Registrierzwang der Arbeitsstellen kein würde, an dem sich Besserung der Löhne entwickeln würde. Als sich die Besucher verabschiedeten, versicherte Graf Posadowsky, er würde die Frage des Registrierzwanges in Erwägung ziehen.

Lübeck, 14. Febr. Der Bürgerausschuß nahm nahezu einstimmig die Gesetzesvorlage an, wonach Staatsangehörige erst nach fünfjährigem Aufenthalt in Lübeck das Bürgerrecht erwerben können.

Darmstadt, 14. Febr. Der Großherzog hat den Oberregierungsrat Dr. Usinger zum Vorsitzenden der Ministerialabteilung für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe ernannt.

Wien, 15. Febr. (Telegramm.) Die Klubs des verfassungsmäßigen Großgrundbesitzes, des böhmisch-konservativen Grundbesitzes und der Zentrumsklub gaben in ihren gestrigen Beratungen einmütig ihrer Entrüstung über die verleumderischen Anschuldigungen des Grafen Sternberg Ausdruck.

Konstanz, 14. Febr. Seit einigen Tagen weilt Graf Pückler in einer Nerven-Heilanstalt unweit von Konstanz.

Rom, 15. Febr. (Telegramm.) Der Minister für Post und Telegraphen, Baccelli, gab Anweisung, daß ab heute ein ermäßigter Tarif für Preßtelegramme nach Frankreich, Oesterreich und England in Kraft trete. Die drei Staaten gewähren Italien gleiche Behandlung.

London, 14. Febr. Eine geheime Konferenz, an welcher der Sultan, die Minister und der deutsche Konsul teilnahmen, fand, wie dem „Daily Expreß" gemeldet wird, im Sultanspalast in Fez statt. Danach fand eine zweite Konferenz im Gebäude des Ministers des Auswärtigen statt. Es wird gemeldet, der deutsche Konsul habe die Gelegenheit wahrgenommen, um den französischen Einfluß zu neutralisieren. Der wachsende Einfluß des deutschen Konsuls in Fez werde in amtlichen Kreisen viel besprochen.

London, 15. Febr. (Tel.) Premierminister Campbell Bannerman hielt gestern abend im National liberal club eine Rede, worin er sagte, die Thronrede werde nichts überraschendes bringen. Der Minister fuhr fort, Chamberlain habe auf ein Uebel hingewiesen. Seine Heilmittel seien aber schlimmer als das Uebel. Die Liberalen hätten andere Heilmittel. Es sei schließlich möglich, daß sich Schwierigkeiten mit der Arbeiterpartei ergäben. Doch glaubt er, daß die Sache der Regierung dadurch nur gewinnen werde.

London, 15. Febr. (Telegramm.) Der ehemalige Premierminister Balfour hat an Chamberlain ein Schreiben gerichtet, in dem er sich dahin ausspricht, die aufbauende Tätigkeit der Unionisten müsse in erster Linie der Fiskalreform gewidmet werden. Wenn es auch gegenwärtig unmöglich wäre, genaue Vorschriften aufzustellen, so sei doch gegen die Einführung eines mäßigen Generaltarifs auf ausländische Fabrikate, die nicht den Zweck dienen, die Preise zu erhöhen, oder einen künstlichen Schutz gegen den Wettbewerb zu schaffen, und gegen den niedrigen Zoll auf ausländisches Getreide nichts einzuwenden. Beides sollte erreicht werden, wenn es sich zeigte, daß das für die Erreichung der erstrebten Ziele oder für die Steigerung der Staatseinnahmen notwendig sei. In seinem Antwortschreiben sagt Chamberlain: Ich stimme Ihnen freudig zu und nehme die von Ihnen gegebene Politik an. Meine Dienste sollen ganz zu Ihrer Verfügung stehen.

Petersburg, 13. Febr. In Abo in Finnland ist heute eine internationale Eisenbahnkonferenz zusammengetreten, die sich in erster Linie mit der Frage einer schnelleren Bahnverbindung zwischen Petersburg und Berlin über Finnland, Schweden und Dänemark beschäftigen wird.

Petersburg, 14. Febr. Anläßlich eines Vortrages im Marineverein über die Seeschlacht bei Tsuschima erhob sich der im Auditorium anwesende Admiral Roschdjestwensky zu einer Entgegnung, in der er ausführte, die Japaner haben in der Schlacht keine Unterseeboote gehabt, dagegen eine Art fliegender Torpedos, welche den Untergang der russischen Flotte herbeiführten. Wer am Untergange schuld ist, wird die Geschichte ergeben. Der Gedanke an die vielen auf dem Meeresgrunde liegenden Opfer ist ihm furchtbar. Der Admiral brach bei dem Vortrag in Tränen aus.

Petersburg, 15. Febr. (Tel.) Der Reichsrat nahm gestern ein Gesetz an über die Regelung des Versammlungsrechts. Das Gesetz vom 25. Oktober 1905 wird abgeschafft. Das neue Gesetz bestimmt, daß Versammlungen von Wählern des 1. Grades ohne Anwesenheit eines Vertreters der Polizei stattfinden dürfen; nur muß die Polizei vorher benachrichtigt werden. Die Wähler des 2. Grades sind befugt, sich ohne Anmeldung bei der Polizei zu versammeln. Das neue Gesetz soll in der nächsten Woche verkündigt werden.

Zarskoje Selo, 15. Febr. (Telegramm.) Der Kaiser empfing gestern eine Abordnung des buddhistischen Klerus mit dem Haupt des buddhistischen Klerus in Sibirien, Bandido Khambo Lama, an der Spitze, sowie Vertreter der burjätischen Bevölkerung in Audienz. Die Abordnung überreichte eine Adresse, worin sie ihrer Treue und ihrem Danke für die Manifeste vom 3. März und 30. Oktober 1905 Ausdruck geben, die die Gleichheit und die Freiheit des Bekenntnisses gewährleisteten. Die Deputation überbrachte dem Kaiser eine Statue Buddhas und der Kaiserin eine von Bojeden gefertigte silberne Vase; für den Thronfolger übergab sie eine Statue des göttlichen Jagendbeschützers, dessen Besitz langes Leben und Glück bringen soll. Die Majestäten sprachen der Deputation ihren Dank für die Geschenke aus.

Zur Konferenz in Algeciras.

Algeciras, 13. Febr. (Meldung der Agence Havas.) Die in der heutigen Sitzung an dem Entwurf für die Handhabung des Zollwesens in den marokkanischen Häfen getroffenen Änderungen sind nur unbedeutender Natur und erstrecken sich in erster Linie auf die Strafen. Das Redaktionskomitee hatte hohe schwere Strafen auf das Vergehen der Zollhinterziehung und des Schmuggels gelegt. Die Konferenz setzt dieses Strafmaß herab, erhöht dagegen die Garantien für seine Anwendung. Ein Besuch des von Radowitz heute dem französischen Delegierten Revoil gemacht hat, hat ebenfalls nichts an der Lage geändert, da, wie man sagt, die dabei ausgetauschten Ansichten rein platonisch gewesen sind und von keiner Seite irgend ein Vorschlag gemacht worden ist. Es weiß auch kein Mensch, ob die deutschen Delegierten endgültige Instruktionen erhalten haben oder nicht. Der Besuch dauerte zwar nur einige Minuten, rief aber trotzdem einen ausgezeichneten Eindruck hervor. („Wolffs Bur." erfährt hierzu, daß der deutsche Botschafter v. Radowitz gestern eine längere Unterredung mit Revoil hatte, in der er nach den ihm erteilten Instruktionen den deutschen Vorschlag für die Polizeiorganisation entwickelte.)

Algeciras, 14. Febr. Nach einem offiziellen Communiqué über die heutige Sitzung hatte die Konferenz die Beratung der Vorlage betreffend das Zollreglement und die Unterdrückung der Zollhinterziehung und des Waffenschmuggels fort und nahm alle Artikel bis auf zwei, die in der letzten offiziellen Sitzung am Samstag beraten werden sollen und sich auf die Kontrolle der Zollerhebung, Einlegung von Zollabschätzern und Verantwortlichkeit der Zollämter bezüglich der Aufbewahrung von Waren beziehen, an. Die heute angenommenen Artikel enthalten Strafbestimmungen für den Schmuggel und Zollhinterziehungen, regeln die Zollbehandlung der Küstenschiffahrt und handeln von der Verteilung der Erträge aus den Zöllen und dem Verkauf der geschmuggelten Waren zwischen dem marokkanischen Staatsschatz, den Beamten, welche die Waren beschlagnahmen, und den Angebern, und bestimmen die Behörden, die für die Zollgerichtsbarkeit zuständig sind. Ein Artikel bestimmt, daß die Anwendung des Reglements an der algerischen Grenze, sowie in dem an die spanischen Besitzungen grenzenden Gebiete eine ausschließlich einerseits Frankreich und Marokko, andererseits Spanien und Marokko angehende Angelegenheit ist. Ein anderer Artikel sieht die Möglichkeit der Revision des Reglements nach zweijähriger Erprobung vor.

Berlin, 14. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt an der Spitze ihres Blattes: „Die französische Presse fährt fort, sich über die Wolffsche Depesche aus Algeciras vom 9. d. M. aufzuregen. Aus Pariser Privatdepeschen mehrerer Abendblätter vom 13. d. M. gewinnen wir den Eindruck, daß die dortige Presse gegen Mißverständnisse steht. So meldet der Pariser Korrespondent der „Voss. Ztg.", eine Reihe Pariser Blätter spreche von dem „Lügenmaß", aber behauptet, es sei unwahr, daß Revoil eine Unterredung mit Radowitz nachgesucht habe, vielmehr habe Radowitz die Unterredung nachgesucht. Nun und für sich ist es völlig gleichgültig, von welcher Seite die Initiative zu vertraulichen Besprechungen ausgegangen ist. Die Delegierten sind doch dazu da, wenn möglich, eine Verständigung herbeizuführen. In der Wolffschen Depesche war lediglich behauptet, daß nach dem Erscheinen des Tardieuschen Artikels die vertraulichen Besprechungen über die Bankfrage abgebrochen worden seien, französischerseits nunmehr sofort eine vertrauliche Regelung der Polizeifrage gewünscht wurde. Die deutschen Delegierten hielten an einer Regelung auf internationaler Basis fest und machten die französischen Wünsche auf ein vollständiges Uebergewicht für die Uebernahme der Polizeibefugnisse ablehnen. Die in zahlreichen Preßäußerungen wiederkehrende Behauptung, daß das Schweigen der deutschen Delegierten am dem Stocken der Verhandlungen in dieser Frage schuld sei, ist unrichtig. Die „Nordd. Allg. Ztg." schließt: Die vertraulichen Besprechungen sind gestern zwischen den deutschen und den französischen Delegierten bei der Konferenz wiederaufgenommen. Hoffentlich werden sie nicht wieder durch unnötige Erregung gestört.

Pest, 14. Febr. Die Pariser Blätter begrüßen, wie ein Telegramm aus Paris an die „Neue Freie Presse" meldet, mit besonderer Befriedigung eine aus Anlaß der Marokko-Konferenz gegen Deutschland gerichtete Kundgebung der ungarischen Koalition. Wie dem „Ungarischen Tel.-Korresp.-Bureau" aus ungarischen Regierungskreisen gemeldet wird, hat man dort von einer solchen Kundgebung der Koalition keinerlei amtliche Kenntnis. Im übrigen spricht eine solche Kundgebung, wie aus dem erwähnten Telegramm hervorgeht, von einem Bruch zwischen Ungarn und der Dynastie. Wenn dies richtig ist, so würde sich diese Manifestation gar nicht gegen Deutschland richten, sondern sie würde einfach einen Akt des Hochverrats bedeuten. Die ungarische Regierung wird unverzüglich Schritte tun, um zu ermitteln, ob tatsächlich ein solches Verbrechen begangen wurde, und, wenn ja, es mit aller Strenge des Gesetzes ahnden.

Briefkasten der Redaktion.

T. in L. Aufwendungen für Tapezierung sind nach unseren Informationen nicht abzugsfähig.

Handels-Nachrichten.

Der Nachdruck sämtlicher mit einem * bezeichneten Artikel ist nur mit Quellenangabe gestattet.

* **Aplerbecker Aktienverein für Bergbau (Zeche ver. Margarethe), Sölde i. W.** Auf Grund des in der gestrigen Aufsichtsrats-Sitzung vorgelegten Abschlusses für 1905 wurde beschlossen, die Verteilung einer Dividende von 10 (gegen i. V. 8 Proz.) vorzuschlagen. Die Abschreibungen sind mit etwa 256 000 gegen 234 000 M. i. V. bemessen, der Vortrag beläuft sich auf 30 000 (i. V. 29 000). Auch im neuen Jahre habe sich das Geschäft bis jetzt zufriedenstellend entwickelt.

* **Hörder Bergwerks- und Hüttenverein, Hörde i. W.** Die Börse beschäftigt sich bereits seit einigen Tagen lebhaft mit den voraussichtlichen Semestral-Ergebnissen des Hörder Vereins, wobei wesentlich größere Ziffern als vor einem Jahre genannt werden. Auch gestern spielten solche Angaben eine Rolle bei der neuen Steigerung des Kurses der Hörder Aktien; man nannte bereits die genaue Ziffer des Unternehmens im ersten Semester 1905/06, und zwar (abzüglich der Zinsen) mit 3 324 000 M. gegen 2 471 321 M. im ersten Halbjahr 1904/05 und 2 423 876 M. im ersten Halbjahr 1903/04. Die vorstehend genannte Ziffer für 1905-06 ist, wie wir betonen, nicht authentisch, da die Sitzung des Aufsichtsrats, welchem der Semestralabschluß vorgelegt wird, erst in den nächsten Tagen stattfindet. Allerdings wurde an zuständiger Stelle der an der Börse zirkulierenden Angabe nicht widersprochen.

* **Westfälische Stahlwerke, Bochum.** Die Verwaltung hat einem Aktionär am 9. Februar u. unter anderem mitgeteilt: „Unser Werk ist zurzeit sehr gut beschäftigt. Die Ergebnisse der ersten 6 Monate des laufenden Geschäftsjahres sind befriedigende. Wir hoffen auf einen weiteren befriedigenden Verlauf."

* **Bochum-Gelsenkirchener Strassenbahn, Akt.-Ges., Bochum.** Die Gesellschaft berichtigt ihre eigene Veröffentlichung dahin, daß die am 15. Februar zahlbare 6proz. Dividende für das Geschäftsjahr 1905 nicht eine Abschlagsdividende, sondern die pro 1905 zur Ausschüttung gelangende Dividende darstellt. Die Siemens u. Halske A.-G. als Betriebspächterin hat für das genannte Geschäftsjahr und voraussichtlich für eine weitere Reihe von Jahren noch Zuschüsse zu gewähren.

* **Märkische Bank, Bochum.** Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 17. März einzuberufenden Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1905 die Verteilung von 7 Proz. Dividende (gegen 6 Proz. in 1904), nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen, vorzuschlagen.

* **Phönix, Akt.-Ges. für Stahl-, Herd- und Ofenindustrie, Oberhausen.** Das Unternehmen ist bekanntlich aus der ehemaligen Terlinden-A.-G. hervorgegangen. Wie der jetzt vorliegende Geschäftsbericht für 1904/05 besagt, ist das Unternehmen in erfreulicher Entwicklung begriffen. Während die Stahl-, Herd- und Ofenindustrie Phönix, G. m. b. H., welche die Betriebe interimistisch geführt hat, in der Zeit vom 1. Juli 1903 bis 30. Juni 1904 einen Umsatz von 989 414 M. zu verzeichnen hatte, ist derselbe im Berichtsjahre auf 1 202 977 M. gestiegen. Um auch in Süddeutschland festen Fuß zu fassen, wurden Verkaufsniederlagen in Frankfurt und Karlsruhe errichtet, die gute Erfolge versprechen. Der Ausstand der Bergarbeiter sei auch an der Gesellschaft nicht spurlos vorübergegangen. Der Abschluß ergab nach 30 022 M. Abschreibungen und Ueberweisung von 9723 M. an das Reservekonto einen Reingewinn von 68 213 M. zu folgender Verwendung: Rückstellung zur Deckung des Aufgeldes für 597 Schuldverschreibungen 29 850 M., Rücklage 1919 M., 3 Proz. Dividende gleich 34 500 M. und Vortrag 1964 M. Das laufende Geschäftsjahr habe in den verflossenen Monaten einen befriedigenden Verlauf genommen. Nach dem Vermögensausweise betragen bei 1 150 000 M. Aktienkapital und 601 000 M. Anleiheschulden die Hypothekenschulden 96 000 M. und die zu erwartenden Verpflichtungen 162 843 M. Die Vorräte sind mit 839 820 M. bewertet. Die Ausstände betragen, abgesehen von 63 158 Mark Bankguthaben, 356 651 M. In bar, Wechseln und Wertpapieren sind 87 275 M. vorhanden.

* **Bergwerks-Akt.-Ges. „Ellenerbach", Düsseldorf.** Die Produktion für das 4. Quartal 1905 ergab 725 Tonnen Bleierz und 505 Tonnen Zinkblende (im Vorquartal 386 Tonnen resp. 726 Tonnen) mit einem Ertragnis von 110 554 (143 507) M. bei 115 421 (117 838) Mark Kosten. (Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Produktion 408 Tonnen Bleierz und 632 Tonnen Zinkblende. Der Ertrag überstieg die Kosten um 5761 M.) Das Resultat des letzten Vierteljahres 1905 bleibt somit hinter den Ergebnissen des vorhergehenden Vierteljahres wie auch des gleichen Zeitabschnittes im Geschäftsjahr 1904 zurück. Das gilt für die Produktion und für die Geldrechnung. — Das ganze Geschäftsjahr 1905 erbrachte ein Erträgnis von 489 121 (421 446) M. Es wurden erfordert dagegen 462 001 (404 174) M. Es ergibt sich demnach ein höherer Betriebsüberschuss als im Vorjahre, nämlich 67 678 M. gegen 26 275 M.

* **Rheinische Bahngesellschaft zu Düsseldorf.** Die gestrige Generalversammlung setzte die Dividende auf 5 Proz. fest. Der aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Direktor W. v. Tippelskirch verzichtete auf eine Wiederwahl. Seine Stelle wird vorläufig freigelassen. Aus Anlass des Ueberganges des Aktienbesitzes der Dresdner Bank an das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk hatte ferner Geh. Ober-Finanzrat Wald. Müller sein Amt niedergelegt. An seiner Stelle wurde Hugo Stinnes-Mülheim gewählt.

* **Gewerkschaft Concordia, Dernbach.** Im vierten Quartal 1905 wurden gefördert 764 t Brauneisenstein und 9104 t Schwerspath. Die Geldeinnahmen betrugen 105 442 M. und die Ausgaben 163 580 M., mithin ergibt sich eine Zubusse im vierten Quartal von 58 138 M. Für Neuanlagen wurden 40 159 M. verausgabt. Der Grubenvorstand teilt in dem Quartalsbericht mit, dass die Aufschlüsse im Felde Hartelsen, in welchem die Aufschlussarbeiten zunächst allein umgehen, sehr befriedigen. Bis zur 300 Metersohle dürfen die Erzmengen heute auf rund 800 000 t geschätzt werden.

* **Vereinigungsgesellschaft für Steinkohlenbau im Wurmrevier, Kohlscheid bei Aachen.** Gestern nacht entstand auf der Grube Voccart ein Wasserdurchbruch. Der Betrieb musste unterbrochen werden. Wie lange die Störung anhalten wird, kann noch nicht festgestellt werden. Es handelt sich nur um Sachschaden.

* **Neue Kammgarn-Spinnerei.** Das an dieser Stelle schon mehrfach genannte Unternehmen, dem sich bereits 47 deutsche Fabrikfirmen angeschlossen haben, wird die Firma Kammgarn-Werke, A.-G., Eupen, führen. Mit der neu zu errichtenden Duntspinnerei wird die in Eupen bestehende Weisspinnerei Gülcher u. v. Grand-Ry G. m. b. H. verschmolzen werden.

* **Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau, vormals Gebr. Woge zu Alfeld a. d. Leine.** Die Verwaltung beantragt die Verteilung von 9 Proz. Dividende (wie i. V.).

* **Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft.** Nach dem Abschluss betrugen in 1905 die Nachschussprämien 275 Prozent gleich 9 501 363 M. (i. V. 1 406 882 M.). Für Schäden waren 13 934 752 (5 584 860) M. erforderlich. Es verbleibt ein Verlust von 1 005 299 (764 399) M., der durch den Reservefonds gedeckt wird.

* **Versicherungs-Aktien.** (Notierung vom 14. Februar.) Aachen-Münchener Feuer 11 640 B. Berliner Feuer 4125 G. Berliner Hagel 550 G. Berliner Leben 4500 B. Colonia Feuer 8400 G. Concordia Leben 1250 G. Deutsche Feuervers. Berlin 1150 bG. Deutsche Rück- und Mitversich. 1250 bG. Deutsche Transport-Versich. 2600 G. Deutscher Lloyd 2400 b. Dresdner Allg. Transport 2700 bG. Elberfelder Vaterl. Feuer 6500 G. Frankf. Transport, Unfall u. Glas 1405 G., do. neue 1209 G. Germania Leben 1150 G. Kölnische Hagel 260 G. Köln. Rückvers. 1820 G. Leipziger Feuer 6500 B. Magdeburger Feuer 4850 B. Magdeburger Hagel 305 bG. Magdeb. Rückv. 1060 G. Nordstern Leben 3650 bG. do. Unfall und Alters 1725 bG. Oldenb. Vers. 1900 bB. Preuss. Lebensvers. 1040 G. Preuss. National Stett. 1510 bG. Rhein. Westf. Rückv. 355 B. Thuringia Erfurt 3850 G. Transatlantische Güter 750 bB. Union Allg. Vers. 1400 b. Union Hagel 580 bG. Viktoria in Berlin 8000 G. Westd. Vers.-Akt.-Ges. 155 G. Wilhelma Magd. Allg. Unf. 1765 B.

* **Neuss**, 14. Febr. Produktenbörse. Weizen neuer I. 17,50, do. II. 16,50. Roggen neuer I. 15,60, II. 14,80, III. 00,00. Hafer neuer I. 15,50, II. 15,00, alter 00,00 M. per 100 kg. Kleie 5,60 M. per 50 kg.

New-Yorker Börse.

	13.	14.		13.	14.
Silberpreis	66⅜	66⅜	Baltimore & Ohio	113⅝	110⅝
North. Pac. 3% A.	76½	76½	Canad. Pacific	174	173⅝
„ „ 4% V.-A.	105	104⅞	U. St. St. Corp. C.	37⅝	43⅝
Atchison Comm.	92	91⅞	„ „ „ pref.	109⅝	109⅝
„ pref.	103½	102⅞			

* **New-York**, 14. Februar. Schlusspreise.

		13.	14.			13.	14.
Weizen	Februar	—	—	Baumwolle	Febr.	10,51	10,65
„	Mai	90⅝	90⅝	„	März	10,60	10,71
„	Juli	89½	89½	„	April	10,69	10,80
„	Sept.	87	87½	„	Mai	10,78	10,89
Mais	Febr.	50⅞	50	„	Juni	10,82	10,93
„	Mai	49⅞	49⅜	„	Juli	10,86	11,00
„	Juli	49⅞	49⅞	„	Aug.	10,79	10,90
„	Sept.	50½	50½	„	Septbr.	10,41	10,51

Weizen und Mais stetig. Baumwolle stetig.

* **Chicago**, 14. Februar. Schlusspreise.

		13.	14.			13.	14.
Weizen	Febr.	—	—	Hafer	Mai	30	30⅛
„	Mai	85	85⅛	„	Juli	29⅝	29⅞
„	Juli	83⅝	83⅞	Schmalz	Febr.	7,72	7,80
„	Sept.	82⅝	82⅞	„	Mai	7,82	7,90
Mais	Febr.	40½	40⅞	„	Juli	7,97	8,02
„	Mai	43⅝	43⅞	„	Sept.	8,07	8,12
„	Juli	43⅝	43⅞	Schweinefl.	Mai	15,40	15,50
„	Sept.	44⅜	44⅜	„	Juli	15,27	15,37

Weizen und Mais stetig, Hafer stetig.

Essener Börse.

Amtlicher Kursbericht vom 14. Februar.

Kohlen-Kuxe	Nachfr.	Angeb.	Kohlen-Kuxe	Nachfr.	Angeb.
Alte Haase	1430	1455	Graf Schwerin	—	11 150
Altendorf	2950	2990	Heinrich	8125	8170
Augusta Vikt.	11 375	11 500	Helene & Amalie	—	18 000
Blankenburg	2875	2975	Hercules	10 800	10 900
Borussia	1550	1575	Joh. Deimelsbg.	6025	6325
Caroline b. Holzw.	2015	2040	Kaiser Friedrich	1450	—
Carolus Magnus	—	6200	König Elisabeth	20 800	21 000
Ver. Charlotte	—	—	König Ludwig	26 500	26 000
Constant. d. Gr.	35 700	35 750	Langenbrahm	7950	8150
Dahlhauser Tiefb.	3700	3725	Lothringen	24 850	25 000
Ver. Deutschland	—	—	Mont Cenis	—	24 000
Dorstfeld	—	16 700	Orange	—	1860
Eintracht	8050	8150	Poertingsiepen	—	7400
Ewald	36 500	37 200	Rudolf b. Consl.	565	595
Fr. Vogel-Unverh.	—	—	Schürb. Charl.	1800	1850
Friedl. Nachbar	—	—	Siebenplaneten	—	—
Friedrich d. Gr.	17 800	18 250	Ver. Trappe	—	—
Fr. Morgensonne	—	12 800	Tremonia	8575	8600
Germania	—	—	Unser Fritz	—	—
Gottessegen	6125	6170	Victor	—	—
Graf Bismarck	—	76 500	Victoria	—	1475
Kali			**Kali**		
Alexandershall	10 275	10 250	Hedwigsburg	10 900	11 150
Beienrode	6850	6950	Hercynia	20 900	—
Bernhardshall	—	760	Hohenfels	11 100	11 300
Burbach	15 150	15 400	Hohenzollern	—	—
Carlsfund	11 000	11 100	Johannashall	7150	7235
Desdemona	6450	6500	Kaiseroda	—	—
Glückauf b. Sond.	15 150	15 400	Neustassfurt	—	—
Hansa Silberberg	—	—	Wilhelmshall	15 000	15 200

Nächste Börsenversammlung findet am Montag, 19. Februar 1906, Nachmittags von 3½ bis 5 Uhr, im „Berliner Hof" (Hotel Hartmann) statt.

* **Essen**, 14. Febr. Kohlenmarkt. Marktlage unverändert fest.

Berliner Börse.

Ergänzungstabelle zu den telegr. Abendkursen.

Dtsch. Fonds u. Staats-Papiere.

	13. 2.	14. 2.		13. 2.	14. 2.
Dt. Reichs-Schatz	98,80	98,90	Pomm. Prov.-Anl.	—	—
Bad. St.-Anl. 1901	—	102,80	Posen. 3½ Prov.-A.	98,30	98,10
do. do. 3½	99,80	—	do. do. 3	—	—
Bayerische Anl. 4	101,80	101,70	Rh. Pr. XXII. XXIII.	101,10	101,00
do. do. 3½	100,00	100,00	do. XVIII.	98,75	98,75
do. Eisb.-Obl.	—	98,80	do. IX. XI. XIV.	88,00	—
Braunschw.-Lüg.	—	—	Westpr. Prov.-Anl.	—	—
Bremer Anl. 1899	98,50	98,25	Altona St.-Anl.	102,90	102,10
do. do. 1896	88,40	88,30	Barmen 1900	101,17	101,10
Gr. Hess. St.-A. 1899	—	103,70	Berliner St.-Anl.	99,70	—
do. do. 93/99	—	—	do. 76/78	100,00	99,80
do. do. 1896	87,70	87,10	Bielefelder St.-Anl.	101,30	101,30
Hamb. Staatsrent.	101,30	101,10	Bonner 3 St.-Anl.	88,40	88,40
do. amort. 1900	103,50	103,40	do. do. 3½	98,50	98,50
do. do. 93/99	98,75	98,75	Crefeld. 1900 neu. 05	101,25	101,25
do. Staats-A. 1902	87,40	87,60	Dortmund. St.-Anl.	97,75	98,70
Meckl. Eb.-Schuldv.	—	—	Düsseldorf 1899	88,40	88,25
do. cons. 90/94	—	100,30	Elberfelder St. 1899	101,30	101,25
Oldenbg. St.-Anl.	98,50	98,50	do. 1889	98,20	98,20
Sachs. Mein.-Löse.	—	—	Essener Stadt-Anl.	101,30	101,80
Sachs. Anleihe	—	—	Hannov. St.-A. 95	100,00	100,00
Brandbg. Pr.-Anl.	—	—	Hildesh. St.-Anl.	—	—
Casseler Landescr.	99,00	99,00	Kölner St.-A. v. 99	98,70	98,80
Han. Pr. VII. VIII.	—	—	do. do. 1900	102,2	102,10
Ostpr. 4 Prov.-Obl.	104,50	104,80	Mülh.-Ehr. A. 3½	98,25	98,25
do. do. 3½	98,10	98,10			

Rentenbriefe.

	13. 2.	14. 2.		13. 2.	14. 2.
Hannoversche 4	102,25	103,25	Preussische 3½	98,00	98,00
do. 3½	—	—	Sächsische	103,10	103,20
Hessen-Nassau 4	102,25	102,25	Schleswig-Holst. 4	102,20	102,20
do. 3½	—	—	do. do. 3½	98,00	98,00
Preussische 4	102,50	102,50			

Bankaktien.

	13. 2.	14. 2.		13. 2.	14. 2.
Barmer Bankverein	159,75	158,75	Märkische Bank	133,60	132,50
do. Creditbank	—	—	Meckl. Bank 40%	186,00	186,00
Bayerische Bank	92,40	93,10	do. Hypoth.-Bank	244,00	244,00
Berg.-Märk. Bank	162,60	162,90	Meining. do. 80%	183,75	183,50
Berliner Bank	173,75	174,00	Mitteld. Bodencr.	99,75	99,75
Br. Hypoth.-B. A	155,60	156,00	do. Creditbank	124,60	124,60
do. do. B	160,00	160,50	Mülheimer Bank	218,80	217,00
Braunschw. Bank	116,25	116,50	Nordd. Credit-Akt.	112,00	112,60
do. Credit	169,00	169,50	do. Grundcred.-B.	111,00	111,10
do. Hypothekb.	—	—	Old. Spar- u. Leihb.	185,00	185,00
Brasil. Disc.-B. abg.	133,00	133,00	Pfälzische Bank	104,25	104,40
Dessauer Landesb.	116,00	116,00	do. Hyp.-Bk.	183,75	183,00
Deutsche Effect.-B.	119,30	119,25	Preuss. Bod.-Cr.-A.	160,25	160,20
do. Hyp.-Bk. 100%	163,00	163,00	do. Hyp.-Akt.-B.	133,10	133,00
Duisb.-Ruhr. B.	—	—	do. Pfandbr.-Bk.	148,60	148,40
Elberfeld. Bankv.	154,50	156,00	Reichsb.-Anth.	157,60	158,00
Essener Bankverein	154,00	156,00	Rheinische Bank	135,00	135,00
Gothaer Grundcr.	160,75	164,00	Rhein.-W. Disc.-G.	133,25	133,25
do. Privatbank	128,75	128,75	Sächsische Bank	151,50	150,60
Hamb. Hyp.-Bk.	187,10	187,10	Schwarzb. Hyp.-B.	156,75	156,50
do. Wechslerbk.	84,60	84,50	do. Landb. 40%	118,00	118,00
Hildesheimer Bank	153,00	153,00	Solinger Bank	131,60	131,60
Landbank	128,25	134,00	Westf. Bdcr.-Anst.	144,10	144,60

Industrieaktien.

	13. 2.	14. 2.		13. 2.	14. 2.
Düsseld. Adler	87,00	87,00	Grevenbr. Masch.	94,00	94,10
Düsseld. Hütel	173,50	173,50	Harburg-Wien G.	279,10	278,00
Schlegel Brauer.	162,00	162,00	Harkortbergw.	181,60	180,50
Schwabenbräu	160,00	159,50	Hedwigshütte	206,00	204,50
Wickl. Kupp.	221,00	220,50	Heinrichshall Ch.	160,60	160,60
Accumulat.-Fb.	218,25	219,00	Hannover Cement	132,90	135,00
do. Boese & Co.	89,75	91,00	Höxter Cement	86,75	86,75
A.-G. f. Montan-Ind.	139,60	139,60	Kaliwerk Aschersl.	176,25	176,10
Adler. Cem. conv.	142,50	144,60	Kirchner & Co.	262,50	268,00
Allg. Berl. Omnib.	264,50	264,00	Kölsch Walzeng.	186,25	187,20
Alsen Portl.-Cm.	238,60	240,60	Königin Mar. V. A.	79,60	79,00
Alumin. Industrie	238,00	240,10	Lapp. Tiefbohrg.	363,00	410,00
do. neue	227,50	229,25	Leopoldshall	79,10	80,50
Anhalt. Kohlen	131,10	131,10	do. 5% Pr.-Akt.	119,75	119,75
Annaburg Steingut	184,20	184,00	L. Löwe & Co. A.-G.	267,25	268,25
Anneser Guss. cv.	92,70	92,75	Lothringer Eisen	44,50	45,10
Aplerbeck Brgb.	184,00	184,60	Loth. Eis. 6% Pr.-A.	91,75	92,25
Arenberg Bergbau	681,00	692,50	Lübecker Masch.	201,00	201,10
Arnsdorfer Papier	127,00	127,25	Lüneburg Wachsbl.	117,60	116,00
Hellburg Wolfw.	88,00	88,00	Märkische Maschf.	164,00	164,00
Bendix Holzbearb.	88,50	88,00	Marie cons. Bergwerk	116,00	116,60
Brg. Märk. Ind.-G.	135,00	137,00	Marienhütte Kotzm.	123,50	124,25
Berlin-Anh. Masch.	229,00	229,45	Menlern. Bergwerk	78,00	78,60
Bergmann Elektriz.	312,00	312,00	Meggener Walzw.	123,90	124,25
Berliner Elektr.-W.	187,50	188,90	do. neue	176,00	190,00
Berzelius Bergw.	120,00	126,60	Mülheimer Bergw.	186,50	187,75
Bielef. Masch. Dürk.	401,00	406,10	Oberschl. Kokswk.	165,50	164,50
Braunschw. Kohl.	248,50	248,00	do. Portl.-Cem.	210,00	209,00
do. Pr.-Akt.	267,50	267,50	Old. Eisenhütt. cv.	103,40	101,60
Braunschw. Jutesp.	219,25	226,10	Rhein. Anthrac. K.	187,60	182,50
Bremer Wollkm.	242,00	242,00	Rhein. Chamotte	94,10	92,00
Caroline b. Offb.	206,00	206,00	Rh. Möbelst.-Wsh.	171,60	171,60
Casseler Federstahl	218,50	218,50	do. Westf. Ind.	227,90	229,25
Charlottenhütte	84,50	84,00	Riebeck Mont.-W.	222,00	221,75
Chem.-Fabr. Weiler	175,00	175,00	Rolandshütte	171,60	180,00
Chem.-Fabr. Albert	241,50	243,00	Schimischow Cm.	176,00	176,50
Contin. Elektr. Nrbg.	78,50	78,25	Schlessf. Schulte	187,00	187,60
Dommersmarck.	256,25	258,00	Sieg.-Soling. Guss.	186,00	187,50
Düsseld. Drahtind.	59,00	57,50	Stadtberger Hütte	113,75	114,60
do. do. V.-A.	85,00	85,00	Stahl & Nölke	188,25	188,00
do. Waggon	282,25	283,25	Stassfurt. Chem. F.	144,70	144,80
Düsseld. Masch.	118,75	116,50	Stettiner Cham.-Akt.	344,50	348,75
Eintr. Braunkohlen	340,00	342,00	Teutonia Misburg	204,75	204,75
Elberfelder Farben	816,00	818,75	Thiederhall	167,75	162,00
Elberfelder Papier	221,00	227,00	Ver. Dampfziegel	174,00	162,00
Elek. Licht u. Kraft	138,40	138,50	Vogt & Wolf	186,00	186,50
Em. u. St. Uhr.	189,00	192,25	Vorwohler Prt. C.	240,25	262,50
F.-Eisen Mannst.	190,25	193,00	Wanderath. A.-G.	176,75	164,75
do. Vorzug.	180,57	188,00	Weser	158,10	178,00
Flensbg. Schiffsm.	181,25	181,00	Westf. Jutesp.	117,20	117,25
J. Frerichs & Co.	180,50	178,10	Westfalia Cement	205,00	205,75
Gasmotor Deutz	118,25	117,75	Westf. Boden-A.-G.	198,10	198,00
Ges. f. elektr. Unt.	152,00	152,00	Wilke, Dampfkraft	132,50	134,00
Gladb. Woll-Ind.	172,25	172,75			

Wetter-Nachrichten.

Wetterbericht vom 14. Februar, 8 Uhr vormittags.

Name der Beobachtungs-Stationen.	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduziert in Millim.	Windrichtung. Windstärke		Wetter	Temperatur in Graden Celsius	Niederschlag in 24 Stunden	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	763,8	SO	1	Dunst	1,1	0	meist bewölkt
Hamburg	764,9	O	1	Nebel	1,5	0	meist bewölkt
Swinem.	766,1	S	3	heiter	—1,3	0	ziemlich heiter
Hannover	764,7	Windst.		bedeckt	—0,5	0	meist bewölkt
Berlin	764,4	SO	1	bedeckt	1,3	0	meist bewölkt
Metz	773,8	W	1	halb bed.	—1,9	0	ziemlich heiter
München	766,7	SW	4	Nebel	—3,7	0	meist bewölkt
Scilly	752,4	WSW		wolkig	5,6	—	meist bewölkt
Aberdeen	747,0	SSW	1	wolkig	2,7	—	meist bewölkt
Paris	758,0	SW	1	bedeckt	0,0	0	—
Vlissingen	756,7	SSO	1	Dunst	1,5	0	—
Kopenhagen	758,2	OSO	2	bedeckt	0,4	0	—
Haparanda	762,7	S	4	Schnee	—3,4	1	—
Petersburg	765,8	SO	1	bedeckt	—4,1	0	—
Wien	770,6	SO	3	bedeckt	1,5	0	—
Rom	762,7	NO	1	bedeckt	4,0	0	—
Brindisi	754,8	S	1	bedeckt	9,2	—	—
Helsingfors	768,0	SO	2	bedeckt	—3,8	0	—
Zürich	768,2	S	1	Schnee	—1,0	2	—

14. Februar: Abends 11½ Uhr:

Was uns die Wetterkarte erzählt:

Der hohe Druck über Rußland dauert fort, er hatte bis über 770 mm zugenommen, während eine neu erschienene Depression nordostwärts fortschreitet. Diese hatte nun ein Teilminimum entwickelt, welches England erlangt hat. Ein zweites Maximum befindet sich über Frankreich.

Wie das Wetter in Deutschland ist:

Infolge dessen herrscht bereits meist trübes Wetter bei wenig veränderten Temperaturverhältnissen, vielfach ist Schnee gefallen.

Was das Barometer in Deutschland macht:

Der Luftdruck nimmt andauernd an den Barometer noch weiter steigen mit der Ausbreitung hohen Drucks.

Wetter-Prognose.

(Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

15. Februar: Wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres Wetter ohne wesentliche Niederschläge. Nachts und Morgens Frost, bei Tage ziemlich mild.

16. Februar: Wechselnd bewölktes, in der Temperatur wenig verändertes Wetter ohne erhebliche Niederschläge.

17. Februar: Teils heiteres, teils wolkiges, meist trockenes, etwas milderes Wetter.

Meteorologische Beobachtungen in Münster

am 14. Februar, morgens 7½ Uhr.

Thermometer nach Celsius: 5° Celsius = 4° Réaumur.

— 3,0. Max. + 3,0. Min. — 3,0.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: [illegible]; für den Anzeigen- und Reklameteil: [illegible] Druck und Verlag [illegible] in Münster.

Das Beste vom Besten

Hohenlohe'sches Hafermehl

verhütet Erbrechen und Durchfall. Kinder, die Milch allein nicht vertragen, oder an englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald die Milch mit Hohenlohe'schem Hafermehl zugesetzt wird.

Plan
für das Musterungsgeschäft des Landkreises Münster im Jahre 1906.

Musterungsraum.	Tag der Stellung.	Geschäft.	Bezirk, aus welchem die Pflichtigen sich zu gestellen haben.	Stunde, zu welcher sich die Pflichtigen im Musterungsraume einzufinden haben.
Saal des Restaurants Goede „Zum alten Fritz" zu Münster, Steinfurterstraße 19 (Endstelle der Straßenbahn.)	Samstag, den 3. März.	Musterung der Militärpflichtigen und demnächst Prüfung der Reklamationen der Militärpflichtigen, der Reklamanten, Wehrmänner, Ersatz-Reservisten und ausgebildeten Landwehrpflichtigen.	Amt Telgte.	Vormittags 8 Uhr.
	Montag, den 5. März.	Desgl.	Amt Nagel und Hauptbeck.	Desgl.
	Dienstag, den 6. März.	Desgl.	Amt Greven.	Vormittags 8½ Uhr.
	Mittwoch, den 7. März.	Desgl.	Amt Rothalt und Sendbeck.	Desgl.
	Donnerstag, den 8. März.	Desgl.	Gemeinde Kinderbüren und Amt Wolbeck.	Vormittags 8 Uhr.
	Freitag, den 9. März.	Desgl.	Gemeinden Handorf, Hiltrup und Mauritz.	Desgl.
Landratsamt Münster i. W., Achtermannstraße Nr. 12.	Samstag, den 10. März.	Lohnung.	Landkreis Münster	Vormittags 9 Uhr.

Der vorstehende Plan wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Hinzufügen, daß gemäß § 33, 1 der Wehrordnung Reklamationen (Anträge auf Zurückstellung bezw. Befreiung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse § 32, 2a bis g der Wehrordnung) **vor** dem Musterungsgeschäft, schriftlich oder im Musterungsraume vorgebracht sind. Nicht-Reklamierte, die nach der Musterung angebracht werden, sind nur dann zu berücksichtigen, wenn die Verhinderung zu derselben erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist.

Münster, den 31. Januar 1906.

Der Civilvorsitzende der Ersatz-Kommission Münster Land.
Graf von Westphalen, Landrat.

Zivilstand der Stadt Münster
(Nachdruck verboten).

Geburten: 9. Febr. S. d. Arbeit. Anton Eckert. — S. d. Maurers Gust. Thiele. — 10. Febr. S. d. Zahnarztgehilfen Jul. Warkentin. — 2. d. Schneiders Heinrich Kreienkes. — T. d. Schweizers Joh. Rendel. — T. d. Arbeiters Heinrich Kellers. — 11. Febr. T. d. Bürstenmachers Wilhelm Schmedt. — S. d. Barrenarbeiters Jos. Heithues. — 12. Febr. S. Johannes Theodor Obermeier. — T. d. Bureau-Assistenten Hermann Schwerbrock.

Heiraten: 12. Febr. Maurer Anguste Bader u. Wwe. Anna Meiermann, geb. Hüsing. — 13. Febr. Kgl.-Heizer Mich. Fried u. Maria Peters, geb. Ivo.

Sterbefälle: 10. Febr. S. d. Fr. ertrunkenen Adolf Matzeberg, 4 Mon. — T. d. Rentmeisters a. D. Franz Pütter, 3 J. — Ostbeschlossener Wilh. Krampe, 24 J. — Knabenschneider Jos. Schulze Lohaus, 24 J. — Arbeiter Herm. Steiner, 54 J. — Pensionierte Elisabeth Bogler, 43 J. — 11. Febr. Kontorist Friedr. Lampe, 78 J. — Gerichtsdiener Wilh. Kaiser, 21 J. — S. d. Arbeiters Bernard Jostkamp, 1 J. — T. d. Briefträgers Wilh. Hilbrandt, 1 Woche. — T. d. Bürstenmachers Wilh. Simmede, 10 Mon. — 12. Febr. T. d. Tischlers Wilh. Brumm, 4 Mon. — S. d. Dienstmanns Reg.-Läufer, 14 J. — Invalide Friedrich Jeuende, 75 J.

Bekanntmachung.

Die Ersatz-Kommission des Landkreises Münster wird am 3. März d. Js. und den folgenden Tagen (ob einschließlich des 9. März in den Räumen des Restaurateurs Goede (Ecke Steinfurterstr. 10 Münster, Haltestelle der Straßenbahn) die Musterung der Militärpflichtigen vornehmen, welches hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Gleichzeitig werden alle zur Gestellung verpflichteten Militärpflichtigen aufgefordert, sich an den bestimmten Tage zu der in der Vorladung angegebenen Stunde bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen im Musterungslokale einzufinden.

Die Ladung findet im Landratsamte, Achtermannstraße Nr. 12 hier am Samstag, den 10. März d. Js., vormittags 9 Uhr statt.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche bei derselben nicht erscheinen, wird das Los von einem Mitgliede der Ersatz-Kommission gezogen.

Münster, den 31. Januar 1906.

Der Civilvorsitzende der Ersatz-Kommission Münster Land
Graf von Westphalen.

Hausverkauf!

Das an der Gereonstr. Nr. 23 belegene Wohnhaus ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Chr. Külken,
Westerwinde.

LEBENSMITTEL
zu niedrigstem Tagespreise.
HEINRICH BÖTTNER
Aegidiistr. 53. — Fernruf 686.

Darlehen
jeder Höhe gegen Pfandhinterlage zinst
Münster'sche Pfandleihanstalt,
Mühlengasse 17/18.

Einfamilienhäuser
hochherrschaftl., an der Kanalstraße, (Westviertel nahe), 2 Minuten von der Haltestelle), enth. 8 ger. Zimmer, Küche, Bügelz., 2 Mans., Badez., Veranden, Balkon, Erker, Vor- u. Hintergarten **zu verkaufen**, oder **zu vermieten.**
H. Oberfenner,
Augustastr. 39.

Großes Ladenlokal
mit Zub-dr und Hinterraum, an der Hammerstraße in der Nähe des Ludgeripl-tzes gelegen, ab sofort od. später z. vermieten. Näh. **Junkerstr. 11**

Eine bequeme **möbl. Wohnung**
von 2—3 Zimmern für den Beginn des Frühlings **gesucht.**
Sonnige Lage bevorzugt.
Offert. unt. **D. 347** an d. Exp. d. Bl.

Heirat!
Tüchtiger, leistungsfähiger Handwerker, 26 Jahre alt, mit gutem Geschäft, sucht die Bekanntschaft einer kath. kinderl. evang. Dame, Vermögen erwünscht, jedoch nicht erforderlich, **zwecks Heirat.**
Offerten u. Bild bitte unt. **R. W. 113** an die Exped. d. Ztg. zu senden. Diskretion Ehrensache.

Ia. wollene Flaggenstoffe und Flaggen
in den Farben aller Nationen zu haben bei
Th. Kleybolte,
Paramentenhandlung — Kunststickerei — Fahnenfabrik,
Münster i. W. Glasgasse. 7186



Sämtliche **Sattlerei- und Brieger-Equipierungs-Stücke** sind neu und gebrauchsfertig. Muster u. schriftliche Anfrage bitte gefl. zu richten bei (Postkarte genügt auch) **C. Rütter, Münster, Drummerstiepen 17/19.** 7200





Wäsche-Fabrik
von
H. Dütting
Alter Fischmarkt — Beke-Hüll
(Hörsterstrasse)
Telephon 568. Telephon 568.
Spezialität:
Anfertigung jeder Art Wäsche
für Herren, Damen und Kinder nach Maß, unter Garantie vorzüglichen Sitzens.
Grösstes Lager fertiger Wäsche.
Stets das **Neueste der Saison** in Kragen, Manschetten, Servietten, Chemisetts, Oberhemden u. s. w.

Automobil-Centrale
Opel-Darracq G. m. b. H.
Graf Adolfstr. 63/65, Düsseldorf. Telephon No. 2469,
Motorfahrzeuge aller Art,
1, 2 und 4 Zyl., von 8—40 HP.



Komfortabelste Garage
des Rheinlands und Westfalen.
Räume hell, trocken und geschlossen für ca. 60 Wagen.
Bade- und Lesezimmer.
Permanente Ausstellung
aller Typen
Opel-Darracq-Fabrikate.
Reichhaltiges Lager aller Ersatz- und Zubehörteile.
Michelin-Stock. Continental-Stock.
Franck'sche Automobilbeleuchtung.
(Lager 300 Stück.)
Elektrische Ladestation.
Reisewagen gleicher Reparatur-Werkstätten für alle Systeme.
Garage auch nachts geöffnet. 775

Kaiser's Malz-Kaffee
unübertroffen,
das Pfund nur **25** Pfg.
Kaiser's Kaffee-Geschäft
Europas größter Kaffee-Rösterei-Betrieb.
Münster i. W., Prinzipalmarkt 45.
Niederlage bei Firma **M. Günther,** Emsdetten, Frauenstrasse 156 und Neuestrasse 4a.

Deutsche Militärdienst- Lebens- u. Versicherungs-Anstalt a. G.
in Hannover.
Errichtet im Jahre 1878.
Militärdienst-Versicherung. Lebens-Versicherung.
Gesamtversicherungsbestand: 300 Millionen Mark Versicherungssumme.
Gesamtvermögensbestand: . 130 Millionen Mark.
Gesamtauszahlungen: . . 60 Millionen Mark.
Im Jahre 1904 wurden 20 Millionen Mark Versicherungssumme beantragt.

Die **Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover** übernimmt unter äußerst günstigen Bedingungen die **Versicherung von Kapitalien** auf den Fall der Erfüllung irgend welchen Wehrpflicht i. Deutschen Reiche — **Militärdienst-Versicherungen** — und für den Fall der Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder des vorherigen Ablebens mit Einschluß der Kriegsgefahr — **Lebens-Versicherungen.** Auch bietet sich vorzügliche Gelegenheit zur Beschaffung von Kapitalien für Töchterausteuer-, Studienzwecke etc. **Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.** (g 229)

Hubertinum in Godesberg.
Kath. höh. Lehr- u. Erziehungsanst. nebst Pensionat.
Gymnasial-Richtung. — Vorber. z. Einj.-Freiw.-Ex. bez. zur Sekunda. Nach Preußen u. Uebersiedlung. für Schüler der höh. Lehranstalten in Bonn. (Gleiche Ferien.) Sehr. Studium. Tennisverbindg. i. Durch 1 Lage. Mineralbäder a., bei, für körperl. schwache Schüler geeignet. Mäßiges, zweier geistl. Lehrer. Nachweis der guten Erfolge. Prosp. u. Ref. durch Pfr. Dr. Winter u. d. geistl. Inspektor.

Schmerzen
rheumatische, Hexenschuß, Reißen: beste Einreibung
Salit
Wirkt nicht wie die spirituösen Einreibungen, nur schmerzlindernd durch Hautreiz, sondern Salit verursachet die Krankheitsursache. In Apotheken Flaschen zu Mk. 1,20 u. 2.

PIANOS modernster Bauart, alle neuesten Fortschritte mit hundertjähriger Erfahrung vereinend, unübertroffen klangschön, leichteste Spielart, fest in Stimmung, geschmackvoll im Aeussern, unverwüstlich dauerhaft, in reicher Auswahl, bei festen reellen Preisen und bequemen Bedingungen.
K. K. Hofpianoforte-Fabrik gegr. 1794 in Barmen Neuerweg 40.
IBACH
Filiale: Köln Neumarkt 1A
Filiale: Düsseldorf Schadowstrasse 52.
Verkauf, Vermietung, Umtausch, Reparatur, Stimmen. — Zuverlässiger fachmännischer Rat in allen einschlagen bereitwilligst und unentgeltlich. Kataloge gratis und franko. Alleinverkauf von Estey-, Mason- & Hamlin-Orgeln, sowie der Original-Kaiserspielapparate **PIANOLA**

Kirchen-Heizungen
mit Frischluftzuführung u. regul. Luft-Befeuchtung
Belg. Pat. 156 363 **D.R.P.** 91 577 Franz. Pat 130 212 316 055
Sommer- u. Winter-Ventilation
Theod. Mahr Söhne
Aachen.
Gründung 1841.
Fernspr. 238.
Prospekt gratis.



Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen
Modern. Laboratorium
I. deutsche Ingenieur-Schule für landwirtschaftliches Maschinenwesen
Kurz. f. Landwirte — Spez.-Abt. f. Eisenkonstruktion — Bauk. u. Tiefbau



Betten
liefert in jeder Qualität und Preislage in tadelloser Ware zu anerkannt billigen Preisen
Werner Hüsing
Roggenmarkt No. 4
Bettwarenhandlung.
Für jedes bei mir gekaufte Bett übernehme volle Garantie.
Alte Federn lasse auf Wunsch reinigen.

Würzburger Hühneraugenmittel.
20 Pfg. Dr. H. Unger in Würzburg. 20 Pfg.
Bequeme Anwendung. Sicherste Hilfe.
In Münster: In allen Apotheken. Depot: In der Apotheke.

FLAMA
G. m. b. H.
Düsseldorf, Kaiser Wilhelmstrasse 19. Telephon No. 2750.
Verleih-Institut für historische und Masken-Kostüme, Domino's etc.
in hochelegantester und fein-ter Ausführung für Damen und Herren. Preislisten zu Diensten.
Aparte Neuheiten. Reichste Auswahl.

Wein-Restaurant
Hotel zum König von England
vorm. Gerhardt.
Säle für kleinere und größere Gesellschaften, Festessen, Hochzeiten
Separate Wein-Salons.

Für Bezug außer Haus

	bei einem Fl.	bei mindestens 6 Fl.
Deutscher Schaumwein		
Ichthus, Weißweingräfiner Rotkranz	2.20	2.—
Französisch. Champagner		
Viet. Cliequot Silbery	4.50	4.25
Rosé	4.75	4.50
Deutz & Geldermann carte blanche sec	5.25	5.—
„ „ grand sec	7.50	7.75
„ „ extra grand vin demi sec	8.25	8.10
„ „ 1895 grand vin brut	10.25	9.90

Ganze Diners, Soupers, einzelne kalte od. warme Platten. (Feinste französische Küche.)
Akt.-Ges. Hotel zum König von England, vorm. Gerhardt.

Große Münstersche Karnevals-Gesellschaft
(eingetragener Verein).
Samstag, den 17. Februar 1906, von Abends 8 Uhr ab:
Großer Maskenball
in den oberen, heizbaren Räumen des **Hotels zum König von England**
(Eingang Gerhardt).
Für die schönste und originellste Damen- und Herrenmaske sind je 2 Preise ausgesetzt.
Karten für Herren 1,50 Mk., für Damen 1 Mk. an den bekannten Verkaufsstellen. — An der Kasse erhöhte Preise.
Für Nichtmasken Gesellschaftszang Gutschrift.
Der Elfer Rat.

Akademie Friedberg
bei Frankfurt a. M.
Polytechn. Institut
für Maschinen-, Elektro- und Bauingenieure, sowie für Architekten.

Ein angenehmer, vertrauenswürdiger
Begleiter
für jeden Geschlechts ist der von
Bremer
Börsen-Geldschränker. Derselbe ist bis jetzt von seiner anderen Kundschaft übernommen. In großer Auswahl vorrätig nur in der alleinigen Verkaufsstelle von **Heinrich Stamm, Münster i. W.,** Neugrimmerstr. 5.

Nähmaschinen.
Kaufen Sie solche nicht, ohne die
Afrana Wettina
gesehen und geprüft zu haben.
Näht vor- u. rückwärts.
Ueber 20000 Stiche in der Minute.
Unerreicht dauerhaft.
Ossing & Ruthmann,
Münster,
am Hauptbahnhof.
Beste Reparatur-Werkstatt für Maschinen aller Systeme.

Betten
in bekannter Güte und Preiswürdigkeit.
Ungemischte Federn und Daunen, solide Bettwaaren.
Ihren Sie vorteilhaft bei
Kunibert Ebbing,
Rothenburg 44. Kleiner Bogen.

Zahnschmerzen
haben Sie nicht, wenn Sie Ihre hohlen Zähne mit E. Waltkoff's verkäuflich plombieren à 35 Pfg. bei
Ferd. Meyerdierer, Schwanen-Drogerie, Rothenburg. 7789



Feinste Scheveninger Schellfische
empfiehlt
Jos. van Gemmeren.
Fernruf 369.

Die Tuchfabrik L. G. Vocke,
Bramsche bei Osnabrück,
Größtes u. ältestes Geschäft dieser Art, liefert, Muster frei, ihre überaus **billigen Wollen** auf guten und billigen Bettstellen den **Herren- u. Damenstoffen, Schlaf- und Pferdedecken,** sowie **Web- und Strickgarnen.**
Außerdem unterhält sie Lager in sämtlichen **kräftigen Buckskins, Cheviots, Kammgarnen, Loden-, Ueberzieher- und Damenkleiderstoffen,** welche zu billigen Preisen direkt an Private abgegeben werden. — Muster stehen zu Diensten. — Alle, gestatten Wollsachen werden gründlichst und nicht verändert.
Bei Anfrage von Büchern bitte auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Christophlack
als Fußboden-Anstrich bestens bewährt,
sofort trocknend und geruchlos,
für Jedermann leicht anwendbar.
Eichbraun, mahagoni, eichen, nußbaum u. granitfarbig.
In Münster i. W.: Paul Lagemann Nachf., A. & F. Hannemann.
In Borrenhof: Herm. Jos. Bauer.

Westf. Zool. Garten. Münster i. W.



Graute Schlemm.
II. Aufführung
Donnerstag, den 15. Februar, abends 7 Uhr.
Hans- und Ueberraschungs-Abend.
III. Aufführung
Sonntag, den 18. Februar, abends 7 Uhr.
IV. Aufführung
Dienstag, den 20. Februar, abends 7 Uhr.
V. Aufführung
Donnerstag, den 22. Februar, abends 7½ Uhr.
Vorverkauf bei unserem Diener Pütze **nur** bei Frau Lampen, Herrenstrumpfgeschäft, Ludgeriplatz, No. 10, auch für **Auswärtige!** Bei **nicht** rechtzeitigem Eingang der Bestellung kann Schreiber, Bogenstraße (Fernruf Nr. 1438, auf